No. 181. Fernsprech-Nr. 46 für Witten. Witten, Mittwoch, den 6. August Fernsprech-Nr. 18 für Hagen. 1890.

Märkisches Tageblatt

verbunden mit dem

General-Anzeiger

für Witten und Umgegend.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Insertionen werden die 7gespaltene Petitzeile mit 10 Pfg. berechnet.

Abonnementspreis (incl. der Gratisbeilage „Märkisches Heim"): 1,80 Mark vierteljährlich, monatlich 60 Pfg. bei Bestellung durch die Boten. Bei Abnahme auf der Post incl. Bestellgeld 2,20 Mk.

» Die Religion und die Sozialdemokratie.

In diesen Tagen ist eine Nachricht unwidersprochen durch die Zeitungen gegangen, in welcher es hieß, auf dem bevorstehenden Parteitage in Halle a. S. solle von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion der Satz in das Parteiprogramm aufgenommen werden, daß Christenthum und Sozialismus mit einander unvereinbar seien. Trotzdem kein Protest erfolgte, glauben wir doch nicht, daß diese Mittheilung sich bewahrheiten wird, denn sie würde die Sozialdemokratie ganz gewaltig schwächen. Die Sozialdemokratie ist unvereinbar mit dem deutschen Kaiserthum, wie überhaupt mit jeder Monarchie. Aber ausgesprochen wird das nur vor durchaus überzeugten Genossen, Die ungeheuer große Mehrzahl der Personen, welche sozialistisch gewählt haben, denkt nicht im Traume daran, das Kaiserreich zu beseitigen, und erst recht nicht daran, gegen Kaiser Wilhelm II. persönlich Stellung zu nehmen. Aehnlich steht es mit dem Religionspunkte. Wenn offen in das sozialistische Parteiprogramm der Grundsatz aufgenommen würde, das Christenthum ist der Feind der Sozialdemokratie, dann würden Tausende und Abertausende von Wählern nicht mehr mitmachen. Das deutsche Volk ist tiefreligiös, es hat seine Religion im Herzen, und nicht auf den Lippen, wie die frommen Fanatiker in Amerika und England, und es ist darum nicht gut, an dem zu zweifeln, was Eigenthum der Nation ist. Wer wollte bestreiten, daß wir heute sehr betrübende Erscheinungen haben, welche den Wunsch laut werden lassen, daß auch für jene Kreise „mehr Religiösität" am Platze sei? Dem ist so, aber wie der Deutsche kein geborener Revolutionär ist, so ist er auch kein geborener Atheist, und die Personen, die sich mit albernen Worten über religiöse Dinge hinwegsetzen zu können meinen, sind meist junge Burschen, die denken, anderen Leuten damit imponiren zu können. Das Christenthum ist der größte Gegner des Sozialismus weil es Uneigennützigkeit predigt, zur Selbstlosigkeit mahnt und zur Versöhnung und Bethätigung der Nächstenliebe auffordert. Wann aber trotzdem nicht ungenirt dagegen aufgetreten wird, so beweist das, daß es eine Grenze giebt auch für sozialistische Agitation. Das deutsche Volk wird um des Sozialismus willen, nie die Religion aufgeben.

Die bedauerlichen Erscheinungen von Irreligiösität, die sich da und dort zeigen, sind nicht erst die Folge der modernen Arbeiterbewegung, sie haben ihren Grund zum viel größeren Theil in der mangelhaften Erziehung. Wie die Pflanze gehegt wird, so wächst sie, und wenn ein Kind bis zum 14. Jahre, wie es heute nicht selten der Fall ist, im Elternhause nicht einmal gelernt hat, Vater und Mutter zu ehren, wie kann man dann später mit einem Schlage eine plötzliche Erkenntniß erwarten? Die mangelhafte Erziehung verschuldet unendlich viel. Schule und Kirche können beide nicht so wirken, wie sie sollen, wenn im Elternhause alles ins Gegentheil verdreht wird. Liegt aber etwa ein durchaus schlechter Charakter der Eltern diesen Verhältnissen zu Grunde? Sehr selten, aber um so mehr herrscht die Schwäche den Kindern gegenüber. Da haben wir mit einem Worte die wahre Ursache so vieler bedauerlicher Erscheinungen, und sollen diese schwinden, muß die Axt an die Wurzel gelegt und auf die Eltern selbst im Interesse ihrer Kinder eingewirkt werden. Die Religion kann viel thun, aber sie soll mit den Worten auch die That verbinden, sie muß die Jugend behandeln, wie es Recht ist, sie erziehen und nicht durch übermäßige Strenge abstoßen. Ein guter Kern sitzt in jedem deutschen Herzen, und leere Redereien schwinden bald vor dem vernünftigen Wort, wenn dasselbe mit der That verbunden wird. Wir hatten ungünstige Zeiten, und da wurde manches unwirsche Wort laut. Aber daraus ist keine reißende Verschlechterung des deutschen Volkscharakters abzuleiten. Die Leute haben oft selbst nicht gewußt, was sie sprechen, und sie sind schon von selbst einfach wieder zu anderen Ansichten gekommen.

Rundschau.

Die gesammte belgische Presse spricht sich äußerst befriedigt über den Kaiserbesuch in Ostende aus, der im ganzen Land den tiefsten und wohlthuendsten Eindruck hervorgebracht habe. Selbst die ausgesprochensten Franzosenfreunde, deren es in Belgien ja nicht wenige giebt, sind von der Leutseligkeit und dem männlichen Auftreten des Kaisers freundlich berührt. Die Pariser Zeitungen hingegen können nur mühsam ihre schlechte Stimmung angesichts der herzlichen Aufnahme, welche der Kaiser in Ostende gefunden, verbergen. Einige Zeitungen erblicken in der Reise des Kaisers einen Versuch, Belgien zum Dreibunde heranzuziehen. Andere geben zu, daß der Kaiser in loyaler Weise an der Aufrechterhaltung des Friedens arbeite, meinen aber, das Uebel, an welchem Europa leide, sei nicht durch Allianzen zu heilen. Es rühre von Elsaß-Lothringen her, welches neutralisirt werden müsse.

Der Zug, welchen Dr. Schmidt, der stellvertretende Reichscommissar, in das Innere des deutschen Ostafrikas unternommen hat, sollte den Räubereien der Masitis entgegentreten. Es sind dies Stämme, welche, den Zulus verwandt, vom Süden verdrängt sind und ein nomadisirendes Räuberleben führen. Sie waren durch ihre Wildheit und die furchtbaren Verwüstungen, welche sie alljährlich anrichteten, bei den Einwohnern Ostafrikas sehr gefürchtet. Im vorigen Jahre hatte Buschiri einige dieser Stämme durch große Versprechungen bewogen, ihn gegen die Deutschen zu unterstützen. Sie rückten gegen Bagamoyo vor, indem sie an den Eingeborenen furchtbare Grausamkeiten verübten. Herr von Gravenreuth ging ihnen mit allen verfügbaren Truppen entgegen, und es gelang ihm, sie vollständig zu schlagen, in einem Kampf, der zu den erbittertsten gehört, welche die Schutztruppe durchzufechten gehabt hat. Diese Niederlage der gefürchteten Nomaden rief in dem Küstenstriche die größte Bewunderung für die deutschen Waffen hervor und hat zur Stärkung des Ansehens unserer Flagge wesentlich beigetragen. Jetzt halten sich im Innern Deutsch-Ostafrikas wieder Masitis bemerklich gemacht. Dr. Schmidt ist ihnen entgegengezogen, hat jedoch keinen ernsten Widerstand getroffen und kehrt jetzt mit einem gefangenen Masitenhäuptling nach Zanzibar zurück. Auf der Karawanenstraße zwischen Tabora Mpuapua und der Küste herrscht, wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, ein äußerst lebhafter Verkehr. Ganz außerordentliche Massen von Elfenbein sollen in der letzten Zeit an die Küste gebracht worden sein. In Bagamoyo waren vor etlichen Wochen 13—14 000 Waniamwesis versammelt, welche mit Waaren aus dem Hinterlande gekommen waren. Nach Mpuapua führt der Proviantmeister de la Fremoire augenblicklich die Ablösungsmannschaft, der Proviantmeister Janke wird die alte Besatzung nach Bagamoyo zurückbringen, während der Lieutenant v. Bülow die Leitung der Station noch behält. Emin Pascha hat, wie der Times gemeldet wird, schwere Kämpfe mit den Masai in Ugogo zu bestehen gehabt und sehr viele getödtet, wobei er sich einer Maxim-Kanone mit verheerender Wirkung bediente. Seine mit dem neuen deutschen Gewehr bewaffneten Soldaten verbrauchten eine ungeheure Masse Munition, von welcher der Pascha jetzt eine neue Zufuhr braucht. Emin Pascha erbeutete 1200 Rinder. Daran, daß die Soldaten Emins mit dem „neuen" deutschen Gewehr bewaffnet seien, darf man zweifeln. Es wird noch der bisherige Mehrlader gemeint sein.

Oberst Lebel, der Erfinder des nach ihm benannten französischen Repetirgewehres, welcher das 120. Linienregiment in Sedan befehligt, hat seine Pensionirung verlangt. Oberst Lebel war vor einigen Monaten sehr schwer erkrankt, so daß man bereits das Schlimmste befürchtete. Seither befand sich Oberst Lebel in Arcachon zur Erholung, ohne jedoch eine vollständige Heilung erreichen zu können. Aus diesem Grunde tritt er in den Ruhestand, obwohl er die Altersgrenze von 60 Jahren erst in 8 Jahren erreicht hätte und in dieser Zeit gewiß zum General befördert zu werden hoffen durfte. 1885 wurde Lebel zum Direktor der Ecole normale de tir im Lager von Chalons-sur Marne ernannt und hier stellte er das gegenwärtige Repetiergewehr der französischen Armee her.

Die englische Arbeiterbewegung hat nach den jüngsten Vorstößen in die Kreise der staatlichen Subalternbeamten wieder Gewehr bei Fuß genommen und beschäftigt sich mit Einheimsen und Aufspeichern der Früchte ihres agitatorischen Treibens. Das Experiment war einstweilen nicht von durchschlagendem Erfolge gekrönt, auf einen solchen hatten die Führer und Schürer des Geistes der Unbotmäßigkeit im ersten Anlauf auch wohl kaum gerechnet. Indessen, der Boden ist bestellt, die Saat gestreut und wird, wenn der rechte Augenblick gekommen ist, auch schon aufgehen. Mittlerweile glimmt das Feuer der sozialrevolutionären Propaganda unter der Asche fort und flackert bald hier bald da in Strike- und Boycottveranstaltungen auf. Tüchtige Arbeiter, die ihre Sache gelernt haben und ihrem Beruf mit Lust und pflichtmäßigem Eifer obliegen, bekommen einen immer schwierigeren Stand, da der Terrorismus der Trade-Unions die Bedingungen einer soliden Arbeiterexistenz planmäßig untergräbt und mit Erfolg darnach trachtet, durch Verdrängung der leistungsfähigen, selbstbewußten und eben deshalb der willenlosen Unterwerfung unter das Machtgebot einer ehrgeizigen, gewissenlosen Führerclique widerstrebenden Elemente und durch massenhafte Einschiebung von Leuten, die weniger arbeitsals gesinnungstüchtig sind, welche die Arbeit als einen lästigen Zwang verabscheuen, dafür aber als desto fanatischere Vorkämpfer des Krieges gegen die Autorität der Arbeitgeber sich geberden, die Zügel der Situation ganz und gar in die Hand zu bekommen. Englands Industrie- und Handelswelt steht dem immer mächtiger anschwellenden Wogensturm der sozialdemokratischen Hochfluth ziemlich machtlos gegenüber, sie sieht das Verhängniß herannahen, aber sie weiß nicht recht, wie ihm vorzubeugen. Es fehlt den bedrohten Interessentenkreisen an Einheit des Willens wie des Handelns, jeder wehrt sich auf seine eigene Faust, und wo das nicht angeht, macht er, so gut oder schlecht es gehen will, seinen Frieden mit dem Gegner — auf die Bedingung der Trade-Unions hin. Eine ganze Reihe von Arbeitervergewaltigungsfällen, mit denen sich die Gerichtshöfe Londons und anderer großstädtischen Industriezentren Englands in den letzten Wochen zu beschäftigen hatten, läßt die moralische Zwangslage, in welche die Arbeitgeber versetzt sind, klar erkennen. Es ist beinahe zur allgemein geltenden Regel geworden, daß Arbeiter, die keinen Erlaubnißschein seitens ihrer Trade Union beibringen, auch keinen Arbeitsplatz erhalten, weil die Arbeitgeber wissen, daß sie andererseits dem Boykott verfallen. In Wahrheit sind also nicht die Geschäftsinhaber, sondern die Trade-Unions Herr im Geschäft, oder wie der Polizeiminister von Westminster sich unlängst ausdrückte, die Delegirten der Trade Unions nehmen die Stellung eines „Sultans mit autokratischer Gewalt" ein. Dazu kommt der unaufhaltsame Niedergang der Arbeitsleistung. Auf der am Donnerstag stattgehabten Versammlung der Ost- und Westindischen Dockgesellschaft wies der Vorsitzende nach, daß das Konto der Arbeitskosten im letzten Halbejahre eine Mehrbelastung von 90 000 Pfund Sterling erfahren hat. Dieselbe entfällt zum Theil auf das Steigen der Arbeitslöhne, zum Theil auf Verschlechterung der Arbeitsleistung. Die Gutachten aller sachverständigen Autoritäten stimmen darin überein, daß in den Londoner Docks heute nicht annähernd mehr so nachhaltig und gewissenhaft gearbeitet wird, als bis zu dem Augenblick, wo Mr. Burns die Dockarbeiter „enthusiasmirte." Die Leute arbeiten langsamer, theurer und schlechter. Sie weigern sich, den Anordnungen der Werkführer zu folgen, und Schiffseigner wie Verfrachter entdecken, daß London von Woche zu Woche ein unbrauchbarer Ent- und Verladeplatz wird. Die Wirkung dieser Entdeckung zeigt sich in dem allmähligen, aber stetigen Rückgange des Londoner Hafenverkehrs. Der Handel wendet sich anderen Plätzen zu, die ihm bessere Bürgschaften reellrr und prompter Arbeitsleistung gewähren. Zur Zeit findet er solche noch in den Kanalhäfen, aber mit schwerer Sorge fassen die englischen Wirthschaftspolitiker den Fall ins Auge, daß bei dem Umsichgreifen der Trade-Unions-Tyrannei auch dort die Arbeiter zu ihrem Berufe untüchtig gemacht werden und alsdann England vor die Gefahr eines Massenexodus der Handels und Verkehrswelt noch kontinentalen Plätzen gestellt sein werde.

Auf allen strategischen Eisenbahnlinien Rußlands, welche der Regierung unterstehen, sollen die Stellen der Maschinisten, Heizer, des Zugpersonals u. a. mit Militärpersonen aus den Eisenbahn-Bataillonen besetzt werden. Bei den Direktionen der Eisenbahn-Brigaden sollen besondere Spezialschulen zur Vorbereitung der Maschinisten eingerichtet, zur Vorbereitung kenntnißreicher Chefs der Lokomotiv-Depots aus den Offizieren der Sappeur-Truppen werden für die Letzteren besondere Curse bei dem St. Petersburger technologischen Institut eröffnet werden.

Aus Spanien in London eingelaufene Privatdepeschen sprechen sich über die Cholera sehr beunruhigend aus. Die Epidemie dehne sich schnell außerhalb der Provinz Valencia aus. Mehrere anstoßende Provinzen seien bereits von der Seuche ergriffen. Das Mißtrauen in die von der Regierung veröffentlichten Bulletins, sowie die außerordentliche Hitze verschlimmerten die Panik.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Der Kaiser ist, begleitet von dem deutschen Geschwader angekommen. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt begab sich mit dem deutschen Militärattaché an Bord der „Hohenzollern", die heute früh mit dem Geschwader die Fahrt nach der Insel Wight fortsetzte. In Osborne traf der Kaiser so früh ein, daß der Prinz von Wales nicht, wie festgesetzt war, mit der Yacht „Osborne der „Hohenzollern" begegnen konnte. Der Empfang des Kaisers durch seine erlauchte Großmutter war äußerst herzlich, ebenso die Begrüßung des Kaisers und der Prinzen des englischen Königshauses.

— Einige Franzosen haben bei der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Ostende in kleinlicher Weise zu demonstriren versucht. Die französische Harmoniegesellschaft, welche sich an den musikalischen Aufführungen im Kurhause betheiligte, blieb während der Anwesenheit des deutschen Kaisers demselben fern. Ferner ist zu erwähnen, daß während der Fahrt des Kaisers eine Gruppe von Franzosen, die sich durch die begeisterten Kundgebungen der Menge gereizt fühlte, „Vive la France" rief, aber alsbald durch ihre Umgebung zum Schweigen veranlaßt wurde, und daß verschiedene französische Villenbewohner mit ihrer Abreise gedroht hatten, falls die Häuser, in denen sie logirten, flaggen würden. Diese kleinliche Bethätigung chauvinistischer Gesinnung fand indessen wenig Beachtung.

— Fürst Bismarck ist am Montag Abend in Bad Kissingen angekommen und von einer zahlreichen Menschenmenge festlich empfangen worden. — Uebrigens ist der Fürst in Schönhausen wiederholt von fremden Berichterstattern um Unterredungen ersucht worden, lehnte aber jeden Empfang mit der Motivirung ab, er wolle sich erholen.

— Von anscheinend unterrichteter Seite wird, wie ein Berliner Correspondent der „Frankf. Zeitung" schreibt, verbreitet, daß Se. Majestät der Kaiser an der Abfassung der Denkschrift über das deutsch-britische Abkommen, namentlich an ihrem einleitenden allgemeinen Theil persönlichen Antheil habe.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des bisherigen deutschen Gesandten in Buenos Ayres, Freiherrn von Rodenhau, zum Unterstaatssecretair im Auswärtigen Amte.

— Die feierliche Eröffnung des 10. internationalen medizinischen Kongresses in Berlin hat am Montag Vormittag 11 Uhr in dem zum Versammlungslokal umgewandelten Zirkus Renz stattgefunden. Zur Begrüßung hatten sich auch die Minister von Bötticher und von Goßler eingefunden. Zahlreiche fremde Deputirte überbrachten Grüße aus ihren Ländern. Vorträge hielten Sir Joseph Lister aus London über den gegenwärtigen Stand der antiseptischen Chirurgie und Professor Robert Koch über bakteriologische Forschung. Heute Dienstag findet ein Bankett im Rathhause statt.

— Die Magdeburger Sozialdemokraten haben an den Abg. Bebel die Anfrage gerichtet, ob derselbe in nächster Zeit nach Magdeburg kommen könne, um in öffentlicher Volksversammlung seine Stellung zu den bekannten Differenzen darzulegen. Die Magdeburger „Volksstimme", welche Bebel ziemlich scharf angegriffen hatte, soll Gelegenheit erhalten, ihren Standpunkt zu vertreten.

— Auf Ersuchen der deutschen Regierung sind die englischen Kriegsschiffe in Buenos-Ayres von ihrer Regierung angewiesen worden, nöthigenfalls auch die dort ansässigen Reichsangehörigen unter ihren Schutz zu nehmen.

— Hauptmann Kund, der bekannte Afrikareisende, ist wieder soweit hergestellt, daß er Wiesbaden verlassen konnte. Er befindet sich gegenwärtig in Berlin.

— Eine direkte Kurierzug-Verbindung Paris-Berlin, die schon häufig in Anregung gebracht, aber nie zur Ausführung gelangt war, ist jetzt definitiv gesichert und wird vom 1. Oktober ab Geltung erlangen. Die Strecke wird fortan in 20½ Stunden zurückgelegt, während der bisherige schnellste Zug 22½ Stunden gebrauchte. Die Route ist Berlin-Magdeburg-Hildesheim-Köln-Aachen-Verviers-Lüttich-Charleroi-Jumont-St. Quentin-Paris. Die Vereinbarung ist auch ein Zeichen dafür, daß man in Paris ruhiger zu denken beginnt.

— Zur alsbaldigen Wiederherstellung der seit etwa vierzehn Tagen durch Kabelbruch gestörten Telegraphenverbindung zwischen Cuxhaven und Helgoland sind die umfassendsten Anordnungen getroffen worden. Bei der fortgesetzt stürmischen Witterung und dem hohen Seegange waren die Instandsetzungsarbeiten indeß ungemein schwierig und in den meisten Fällen nicht ausführbar. Bekanntlich können Kabelarbeiten nur bei ruhigen Meeresverhältnissen mit Erfolg vorgenommen werden. Seit gestern scheint sich bei nachlassendem Winde eine Abflachung der See vorzubereiten. Es wird angenommen, daß demzufolge die Kabelarbeiten sich leichter ausführen lassen werden und die Kabelverbindung nach Helgoland schon in den nächsten Tagen wieder benutzbar sein wird.

— In greller Weise tritt der Gegensatz zwischen Lebensschilderung und Lebensführung der Socialdemokraten in den Ankündigungen der letzten Nummer des Berliner Volksblattes hervor. Der „Allgemeine Metallarbeiter-Verein Berlins und Umgegend" veranstaltet am künftigen Dienstag eine Versammlung, auf deren Tagesordnung als erster Punkt ein Vortrag steht über das Thema: „Das Elend und die Schäden der heutigen Gesellschaftsordnung". Derselbe „Allgemeine Metallarbeiter-Verein Berlins und Umgegend" veranstaltet am Sonntag in der Brauerei Friedrichshain ein großes Sommerfest mit Sommernachts-Ball, ein Garten-Konzert (Kapelle 40 Mann stark), eine große Kinder-Polonaise (bei eintretender Dunkelheit) und „großer Bonbonregen" (um 12 Uhr Nachts). Ob der Vortragende am Dienstag auch dieses Bild des Elends im Friedrichshain beleuchten wird?

— Das durch die abnorme Höhe der Fleischpreise stutzig gewordene Publikum fängt an, auf Selbsthilfe zu denken. Die Saganer Fleischerinnung wird im dortigen Wochenblatt aufgefordert, die von ihr beschlossene, unverhältnißmäßig hohe Preiserhöhung zu motiviren. Das Publikum sei nicht in der Lage, dieselbe als Folge eines theuren Vieheinkaufes ansehen zu können. Falls die Fleischer-Innung eine befriedigende Erklärung nicht geben sollte, so würden die Unterzeichner der Aufforderung alle Hebel in Bewegung setzen, daß die Einwohnerschaft in Massen sich dem Beschluß der Fleischer-Innung widersetze, und sollen durch Einberufung einer großen Volksversammlung die nöthigen Schritte zur Wiedereinführung gerechter Fleischpreise angebahnt werden.

— In Thüringen, woselbst die politischen Grenzen der einzelnen Staaten oft so eng verschlungen sind, kommt der gewiß einzig dastehende Fall vor, daß ein Geistlicher die Seelsorge in fünf verschiedenen Staaten ausübt. Pastor Kleindienst in dem sächsischen Orte Niebra bei Werdau ist gleichzeitig Prediger in Hilbersdorf, dessen eine Hälfte zum Herzogthum Altenburg gehört, während die andere im Fürstenthum Reuß j. L. liegt; ferner wirkt er seelsorgerisch in den beiden preußischen Dörfern Ottitza und Lichtenberg; dann predigt er in dem weimarischen Dorfe Raßdorf und zuletzt versieht er das Vikariat in dem meiningischen Dorfe Mosen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Aug. Prinz Ferdinand von Coburg ist heute früh hier eingetroffen und begiebt sich der „Polit. Corresp." zufolge nach eintägigem Aufenthalte hierselbst zum Besuche seines Bruders, des Prinzen Philipp, nach Ungarn.

Graz, 5. Aug. Heute Vormittag 11 Uhr eröffnete der Kaiser Franz Joseph die hiesige Landes-Ausstellung und wurde von dem Präsidenten des General-Comitees der Landes-Ausstellung Frhrn. von Washington mit einer Ansprache herzlichst begrüßt. Nachdem der Kaiser in seiner Antwort für die Kundgebung loyaler Gefühle gedankt und die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, besichtigte er dieselbe eingehend. Am Nachmittag besuchte der Kaiser die Kirche zum Herzen Jesu, das landschaftliche Taubstummen-Institut und das vom Schützenverein der Landeshauptstadt veranstaltete Festschießen, woselbst Se. Majestät auf den laufenden Hirsch zwei gelungene Schüsse abgab. In dem reich ausgestatteten Gabentempel befinden sich als Kaiserpreise zwei Kasseten im Werthe von je 100 Dukaten. Heute Abend 6 Uhr fand beim Kaiser ein Diner von 20 Gedecken statt, an welchem die hier anwesenden Minister Graf Taaffe und von Gautsch sowie der Statthalter und die Spitzen der Behörden theilnahmen.

Innsbruck, 4. August. Beim Passiren der Innbrücke entgleiste gestern der Courierzug. Mehrere Wagoons sind in den Fluß gestürzt. Einige Passagiere sind schwer verwundet.

Frankreich.

Paris, 3. August. „Petit Paris" berichtet, daß ein Cholerakranker gestern während der Ueberführung aus seiner Wohnung im Krankenwagen gestorben sei. Der Polizei-Präfekt soll die sofortige sorgfältige Desinfizirung der Wohnung des Kranken angeordnet haben. — Eine gestern Abend hier eingetroffene Nachricht besagt, daß in einer kleinen Ortschaft des Departements Herault ein Cholerafall aufgetreten sei.

Paris, 4. August. Morgen beginnt hier die auf eine 14tägige Dauer berechnete Berathung der 15 amerikanischen Generalconsuln Europas über die die Mac Kinley-Bill betreffenden Zollfragen. In der heutigen Zusammenkunft waren unter Anderen die Generalconsuln von Berlin, Frankfurt, Wien, Stockholm, Kopenhagen, Paris, Rom, London und Petersburg anwesend. Dieselben wählten den Chef des Consulatsbüreau's in Washington Saint Clair zum Präsidenten und den Delegirten des Washingtoner Schatzamts Tingle zum Secretär.

— Bei einem gestern in Rodez zu Ehren des Ministers des Innern Constans veranstalteten Banket, an dem ungefähr 200 Personen theilnahmen, forderte derselbe in einer Rede die Republikaner zur Eintracht auf; die Republik sei stark genug, um versöhnlich zu sein; der Tag sei nicht mehr fern, wo die Feinde der Republik noch Generäle aber keinen Soldaten mehr haben würden.

St. Etienne, 4. August. In den Gruben von Villeboeuf gerieth heute Vormittag die Gallerie in Brand; von den 120 Arbeitern, welche sich zur Zeit des Unfalles in der Grube befanden, wurden, soweit sich bisher sicher eststellen ließ, 5 verwundet, davon 2 sehr schwer.

England.

London, 4. August. Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 3. cr., die Städte Peking, Tungchow und Tienstein stehen unter Wasser, die Geschäfte stocken. Bisher ist es den Behörden nicht gelungen, die Fluthen zu bewältigen.

Die Zollbehörde hat die sofortige Zulassung des Handelsverkehrs mit Ausländern in der Stadt Chunking angeordnet.

— Der englische Kriegsminister hat im Unterhause des Parlamentes erklärt, daß er zur Einsicht gelangt sei, daß die Strafurtheile gegen die sechs, wegen Meuterei verurtheilten Garde-Grenadiere etwas hart seien. Wie verlautet, dürften vier der Grenadiere nach dreimonatlicher und die übrigen zwei nach 12monatlicher Haft entlassen werden.

Rußland.

Petersburg, 4. Aug. Gegenüber der wiederholt auftretenden Nachricht, der deutsche Kaiser werde während seiner diesjährigen Anwesenheit in Rußland nicht nach Peterhof kommen, kann aus zuverlässiger Quelle versichert werden, daß dieselbe völlig unbegründet ist. Der Kaiser Wilhelm wird am 24. August im Schlosse Peterhof zum Besuche des Hofes eintreffen und nach den bisher getroffenen Bestimmungen daselbst drei Tage verweilen. Die Rückreise wird auf dem Seewege, voraussichtlich am 26. August erfolgen.

Warschau, 3. Aug. Von hier wurden 51 Ausländer, darunter 14 Preußen, ausgewiesen.

Italien.

Rom, 3. August. In den 84 Sektionen waren 27 416 eingeschriebene Wähler, von denen 4018 ihre Stimmen abgaben; hiervon erhielt Antonelli 1735, Barzilai 1581, Ricciotti Garibaldi 614. Ungiltige oder zersplitterte Stimmen waren 88.

Spanien.

Madrid, 3. August. Die schwebende Schuld beträgt jetzt fast 270 Millionen Pesetas; dieselbe hat während des Monats Juli um beinahe 5 Millionen zugenommen.

Amerika.

— In Buenos Ayres spitzt sich die Lage fortdauernd zu. Eine Abordnung der Börse und der Handelskammern, begleitet von zahlreichen Bürgern, erschien bei dem Minister Roca und bat ihn Namens der Bürgerschaft, den allgemein verhaßten Präsidenten Celman zum Rücktritt aufzufordern, da sonst keine Ruhe zu erwarten sei. Roca lehnte den Auftrag ab, versprach aber, nach Kräften vermittelnd auf Celman wirken zu wollen. Major Palma, bekannt als einer der thätigsten Führer des Aufstandes, ist plötzlich an Gift gestorben.

— General Rocca und Eduard Costa, welche sich zuerst bereit erklärt hatten, in das Kabinet einzutreten, haben es jetzt abgelehnt, einen Ministerposten zu übernehmen.

Lima, 3. August. Nach dem gestern Abend durch den Kongreß verkündeten Resultat der Präsidentenwahl wurde Bermudez mit 2900 St. gewählt; der Gegenkandidat Rosas erhielt 1300 St.

Die bevorstehenden englischen Flottenmanöver,

denen die Anwesenheit Kaiser Wilhelms ein erhöhtes Interesse verleiht, nehmen insofern eine über den Rahmen ihres nächsten taktischen Zweckes weit hinausgreifende Tragweite in Anspruch, als sie bestimmt sind, vor der ganzen Welt den überzeugenden Beweis zu erbringen, daß Großbritannien nach wie vor auf der Höhe seiner maritimen Suprematie steht. Die für die bevorstehenden Seemanöver ausgegebene Generalidee nimmt einen Kriegszustand zwischen England und einem in Irland etablirten Feinde an. Irland hat eine supponirte befestigte Seeposition zu Berehaven in der Bantry Bai, die durch einen weiteren Stützpunkt ergänzt wird, indem die irische Partei durch einen Handstreich sich des Punktes Alderney auf der Gruppe der Kanalinseln bemächtigt hat. Die irische Flotte, unter Vicеadmiral Sir Michael Culme-Seymour, steht zu der englischen Flotte unter Vizeadmiral Sir George Tryon in demselben Stärkeverhältniß, wie die französische Flotte zu der britischen. Die englische Seekriegsmacht stützt sich auf die Stellungen von Plymouth, Portland und den Downs. Anfangs nächster Woche gehen die Geschwader in die bestimmten Positionen und versorgen sich mit Kohle. Nachdem das geschehen, signalisirt die Admiralität den Flottenkommandirenden, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten unmittelbar bevorsteht, worauf beiderseits die Schnellkreuzer in See gehen, um Stellung und Bewegung des Feindes zu erkunden. Einige Stunden später erfolgt das Signal: Krieg ist erklärt, als Zeichen für das irische Geschwader, in voller Stärke abzudampfen. 24 Stunden später erhält das englische Geschwader die nämliche Weisung. Während aber in den vorhergegangenen Jahren der die englische Küste deckende Befehlshaber angewiesen war, sich defensiv zu verhalten und das Land vor den Angriffen und der Blockade des Gegners zu decken, ist dies Verfahren heute gänzlich aufgegeben. Man hat sich überzeugt, daß eine effektive Blockade mit den heutigen Fahrgeschwindigkeiten auf beiden Seiten vom Angreifer ebensowenig durch zu führen ist, als der Vertheidiger die gelegentliche Beschießung eines beliebigen Stranddorfes zu hindern vermag. Die von dem diesjährigen englischen Flottenmanöver zu beantwortenden Fragen sind: Kann ein unternehmender und mit starken Kräften auftretender Feind, der sich einer Haupthandels- und Schifffahrtsstraße, unweit seiner Operationsbasis gelegen, bemächtigen will, mit Erfolg an der Durchführung dieses Planes gehindert werden bezw. kann er während der Ausführung gedachten Planes noch rechtzeitig in die Flucht geschlagen und auf seine eigene Operationsbasis zurückgeworfen werden? Wie wichtig eine befriedigende Lösung dieser Aufgabe ist, geht daraus hervor, daß England in Kriegszeiten mit seiner Lebensmittelversorgung auf reichliche, ununterbrochene Zufuhren angewiesen ist. Die Abschneidung einer Hauptzufuhrstraße für auch nur acht oder vierzehn Tage würde das Gespenst einer Massenhungersnoth am englischen Horizont heraufsteigen lassen, daher es sich begreift, daß nicht nur englische Fachkreise, sondern die ganze Nation mit fieberhafter Spannung den Operationen entgegensieht. Man erwartet von dem Höchstkommandirenden der englischen Streitmacht, Sir George Tryon, daß er die nach den Kanalhäfen führenden Seestraßen entweder gänzlich klar hält oder sie von etwaigen feindlichen Eindringlingen schleunigst und gründlichst säubert. Zu dem Behufe darf er natürlich nicht defensiv bleiben, sondern er muß im Gegentheil sich der umfassendsten Offensive befleißigen, um womöglich den Feind zu fassen und zu vernichten, ehe er die englischen Getreidezufuhren abschneiden oder gar lahmlegen kann. Als Manöverobject ist eine imaginäre Schifffahrtsstraße angenommen, welche aus dem südatlantischen Ocean in nordöstlicher Richtung verläuft, Landesend berührt und, sich dort spaltend, eine Zweiglinie in den Irisch-Bristol-Kanal entsendet, während die andere längs der Südküste Englands bis Dover streicht. Länge dieser imag nären Straße würden also die Manöver sich abspielen. Von dem Ergebniß derselben wird die künftige Entwickelung der englischen Flottentechnik wesentlich beeinflußt werden.

Die Juden in Rußland.

Aus Petersburg kommt die zuverlässige Meldung, daß Kaiser Alexander die neuen Ausnahmebestimmungen gegen die Juden unterzeichnet hat. Etwa 1½ Millionen Juden müssen ihren Besitz aufgeben, sämmtliche jüdische Gymnasiasten und Studenten werden mit Beginn des neuen Semesters entlassen. Den jetzigen Maßnahmen soll in einigen Jahren die Ausweisung aller Juden aus Rußland in der Art erfolgen, daß die Zahl der Gouvernements, in welcher Juden die Niederlassung erlaubt ist, immer mehr vermindert wird.'

Die Juden der ganzen Welt thun sich wie berichtet wird, nun zusammen um Rußland zu verbieten, gegen seine Juden vorzugehen. Die Börsen der einzelnen Kulturstaaten — es sind ja reine Judeninstitute — drohen, die russischen Papiere zu entwerthen, falls die Juden in Rußland in ihren Rechten beschränkt werden sollten. Allen voran die Berliner Börse. Dieselbe hat, wie die „Börsenztg." berichtet, über die Maßregel den „lebhaftesten Unwillen" empfunden und diesem Unwillen durch ein Herabdrücken des Courswerthes der russischen Noten Ausdruck gegeben. Die „Börsenztg." fügt zugleich hinzu, daß die Nachricht sicher weiter wirken werde, wenn dieselbe sich bewahrheiten sollte. — Die Börse fühlt ihre Macht also bereits so gewaltig, daß sie es wagen kann, einen Druck auf die Gesetzgebung der Staaten auszuüben. Sollte ein derartiger Uebermuth nicht endlich den Regierungen die Augen öffnen?!

Westfalen und Rheinland.

× **Witten**, 5. August. (Strom-Besichtigung.) Heute findet von hier aus mittelst Bootsfahrt eine Besichtigung der Ruhr bis zu ihrer Mündung von der ständigen Commission, in der Witten durch den Herrn Stadtrath Foerst vertreten war, statt.

β **Witten**, 5. August. (Besitzwechsel.) Das Haus Ruhrstraße 10 ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Konditor Höner übergegangen.

β **Witten**, 5. August. (Unfall) Auf einem hiesigen Werke gerieth gestern Nachmittag ein Dreher in die Transmissionswellen und erlitt nicht unbedeutende Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nöthig machten.

β **Witten**, 5. August. (Das internationale Panorama) wird, wie aus der Anzeige in der heutigen Nummer unseres Blattes hervorgeht, morgen früh Bahnhofstraße 56 (im Trommer'schen Hause) eröffnet. Die erste Woche wird die Pariser Weltausstellung gezeigt; später folgen allwöchentlich andere Reisen. Wo das Panorama bisher gezeigt wurde, überall fand es die gleich günstige Aufnahme.

! **Witten**, 5. Aug. (Eingebracht) wurde der Langfinger Fr. Sch., welcher in vergangener Nacht den Bergarbeiter R. auf einem Balle eine Bergmannsmütze gestohlen hatte. — In der Rosenstraße kam's in der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 1 Uhr zu einem heftigen Auftritte, bei welchem eine Frau von ihrem Partner erfaßt und die Treppe hinuntergeworfen wurde, wobei sie erhebliche Beschädigungen erlitt.

! **Witten**, 5. August. (Silberne Hochzeit.) In stiller Zurückgezogenheit in seiner Heimath feiert heute der Polizeisergeant Herr Mieles das Fest der silbernen Hochzeit. Eine Deputation, bestehend aus einigen Kollegen des Jubilars, gratulirten heute Morgen und übergaben ihm gleichzeitig ein Gedenkblatt.

β **Witten**, 5. August. (Das Schwimmfest) des hiesigen Badekluds findet morgen Nachmittag in der hiesigen Badeanstalt statt. Das Programm des Festes, das um 3½ Uhr mit dem Concert beginnt, befindet sich in der gestrigen Nummer des „Märkischen Tageblatts". Für Badende ist morgen Nachmittag die Badeanstalt geschlossen.

Witten, 4. Aug. (Einfluß des Regenwetters.) Wie sehr die ungewöhnlich anhaltende Regengüsse im Juni d. J. den allgemeinen Reiseverkehr beeinträchtigt haben, das ergiebt sich aus der sehr auffälligen Erscheinung, daß zum ersten Male seit längerer Zeit die Betriebstheilnahmen aus dem Personenverkehr der preußischen Staatsbahnen für Juni d. J. gegenüber dem gleichen Monat nicht unbeträchtlich zurückgegangen sind, während sonst beständig eine beträchtliche Steigerung dieser Einnahmen zu beobachten gewesen ist. Die bezüglichen Einnahmen pro Juni betrugen 20 150 582 Mark, und zwar 1 870 304 M. weniger als im Juni 1889. Übrigens betrugen die Jatraden der Staatsbahnen für Juni aus Güterverkehr 46 546 550 M. (mehr 3 967 629 M., gegen Juni des Vorjahres) und aus sonstigen Quellen 3 371 908 M. (mehr 403 948 M.) sodaß die Gesammteinnahme diejenige von Juni 1889 dennoch mit 2 097 325 M. übertreffen wird.

Wannen bei Witten, 3. August. (Sonderbarer Ueberfall.) Vorgestern Abend gesellte sich zu einem Herrn aus Blankenstein, in dessen Begleitung sich eine Dame befand, auf der Landstraße von hier nach Crengeldanz ein fremder Mann, der ein Gespräch mit dem Paare anknüpfte. Im Verlaufe desselben gab er sich als angeblicher Polizei-Agent zu erkennen, griff jedoch unversehens den Begleiter Dame an, faßte ihn an die Kehle und suchte ihm die Uhr zu entreißen. Der Angefallene setzte sich jedoch energisch zur Wehr und stieß seinen Gegner die Straßenböschung hinunter. Schnell lief er darauf zu einem in der Nähe liegenden Hause und bat einen dort wohnenden Arbeiter um Hilfe, die ihm auch bereitwilligst gewährt wurde. An den Ort des Ueberfalls zurückgekehrt, sah man den sonderbaren Polizei-Agenten spornstreichs davonlaufen. Der Ueberfallene setzte noch an demselben Abende die Polizei von dem Vorfall in Kenntniß. Wie wir hören, ist es bereits gestern dem in Heven stationirten Gendarmen gelungen, den angeblichen Agenten in der Person eines dort wohnenden Arbeiters zu ermitteln und zu verhaften.

Wannen, 2. Aug. (Wohnungslos.) Hier wurden gestern viele Familien, wie man hört 25 wohnungslos. Gestern Abend wußten mehrere noch nicht, wo sie für die Nacht ihre Betten aufschlagen sollten.

Hattingen, 2. Aug. (Eine aufregende Scene) spielte sich gestern Abend in verschiedenen Straßen der Stadt ab und fast ein Wunder kann man es nennen, daß dabei Menschenleben nicht verunglückt sind. Von der Sprockhöveler Chaussee her kamen in rasenden Galopp zwei Pferde mit einem Kutschwagen. Die Thiere carambolirten zunächst mit einem Metzgerwagen, rannten dann in einen Porzellanladen, wieder zurück an einer andern Straßenecke in ein Schaufenster hinein, das natürlich ganz zertrümmert wurde. Eins der Pferde wurde durch die Scherben so sehr verletzt, daß das Blut in Strömen floß; es wird infolgedessen abgestochen werden müssen. Der Kutscher ist mit heiler Haut davongekommen.

* **Dortmund**, 1. August. (Neues Flötz.) Auf der Zeche „Friedrich Wilhelm" wurde laut „Trem." ein neues Flötz mit 126 Centimeter reiner Kohle und gutem Nebengestein aufgeschlossen. Die Kohle ist von ausgezeichneter Beschaffenheit.

○ **Lüdenscheid**, 1. August. (Verschiedenes.) Heute Nacht um 12 Uhr passirte in Begleitung zweier Gendarmen ein Trupp Zigeuner in Stärke von über 30 Köpfe unsere Stadt. Dieselben hatten sich in einem, eine Stunde von hier gelegenen Walde häuslich niedergelassen. Die die anwohnenden Bauern hatten schleunigst die Polizei benachrichtigt, weil sie die Spitzbübereien dieses Nomadenvölkchens zur Genüge kannten, und so wurde denn die Bande noch in der Nacht bis nach Altena transportirt wo sie von der dortigen Polizei sogleich in Empfang genommen wurde. — Auf dem Bauplatze des Hrn. Lenz und Gerwandt ist gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall vorgekommen, indem ein Arbeiter so unglücklich in die Hobelmaschine gerieth, daß sämmtliche Finger mit Ausnahme des Daumens glatt abgeschnitten wurden. Der Verunglückte, welcher noch unverheirathet ist, wurde ins Krankenhaus gebracht. — Auf Winkhausen wurde gestern ein Knecht von seinem eigenen Fuhrwerk so schwer überfahren daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

+ **Osterwick**, 4 Aug. hüten den Strick des Thier hat hier wieder einmal ein führt. Ein sechsjähriger K erwähnte Art befestigt, als durchging, den Kleinen, natürlich sofort zu Boden sich herschleifend. Der ar Körper geschunden, das Ge entstellt. Wahrscheinlich wi keit oder vielmehr Unerfahre müssen.

≅ **Dorsten**, 4. Augu wurde die Besitzung eines eingeäschert. Der beträcht sicherung gedeckt.

§ **Petershagen**, 3 A Vorkommniß,) welches unsere sittlich-sozialen B „Mindener Zeitung" aus u Wittwe, welche mit ihrem lebte, hat ihr neugeborenes die Leiche des armen Wese

Barmen, 4 August. unglückten Postbeamt fand die Beisetzung des To verunglückten Postboten Ett Anzahl seiner Mitarbeiter Mittelbarmen versammelt, gesetzten und den dienstfreien der Heckinghauserstraße sich die nach der ärztlichen Unt Leiche bereits am Tage v Leichenhause hielt Pastor F rede. Zum Schluß ermahnt zuharren in ihrem Berufe; die Anwesenden könnten, w weise, in ihrem Berufe sterbe von den jüngeren Collegen zu Pastor Frick die Leiche einge quartett des Sängerbunde gesänge vor, womit die er fand. Möge dem so jäh au Erde leicht sein! — Der neuem den Blick auf die Un an unserem Bahnhof best durchaus nothwendig ist. T täglich über 180 Personen schinen, allein 75 Personen und der Sonntagsverkehr ko wohl auf 200 Züge geschätzt Verkehr ist es dringend erfo esse der Beamten, sondern e den Publikums, daß jede werde. Das ist leider nic seligen Ereignisse, wie dasje Postbeamte geworden ist. kön Die Bahn hat ein einfac Wiederkehr so beklagenswe indem sie zum zweiten Per Möge mit der Herstellung b begonnen werden!

Sounborn, 4. August. Ein 44 Jahre alter verhei Vater von 3 Kindern, der kommen war, um Arbeit zu hatte, und nun vollständig brachte sich gestern Abend mit einem Rasirmesser ein bei. Mitleidige Menschen f auf einem Milchwagen, den hatte, nach Elberfeld ins liebt an, in dem Augenbli wesen zu sein.

Lennep, 2. Aug. (Ein Unglücksfall,) dem kein bl Opfer fiel, ereignete sich g hiesseitiger Gemeinde. Ein suchender junger Mann i mit mehreren Schulgenossen Leiche. Es muß ihm im worden sein, denn er war a plötzlich verschwunden, ohne d Hülfe bringen können. Ein den Leichman ans Land.

Remscheid, 2. Aug. (B ist hier gestern Vormittag Schüler der hiesigen Fachsch anderen jungen Leuten in d in der Hägenermühle. Plötz Wasserspiegel, kam noch ein kann unter. Als Leiche w

---

Barnes aus New-York.

Von Archibald Clavering Gunter. Bearbeitet von M. S. 32] Nachdruck verboten.

Sind Sie wahnsinnig, fragte der Graf, der leichenblaß wurde.

Jetzt nicht, aber ich bin es gewesen! Dem Himmel sei Dank, daß mir die Augen geöffnet wurden. Ich habe gebeichtet und Absolution erhalten. Meine Sünde ist von mir genommen,

Und Sie entsagen dem Gelübde, dem Sie Ihr Leben geweiht um eines Dogmas der Kirche willen, stammelte er.

Um meines Glückes — um meiner Liebe willen. Ich haßte und war verflucht — ich liebe und bin selig!

Bei diesen Worten trat ein Ausdruck in ihre Züge, den der Graf noch nie in ihnen gesehen.

Es wurde ihm eiskalt ums Herz.

Sie lieben? rang es sich von seinen Lippen.

Ich vergöttere — ich bete an!

Es kann nicht sein! Keiner kann Ihnen in Ihrem Gelübde beistehen, wie ich es vermag. Dieser — dieser Mann wird sich nicht zum Sklaven ihres Hasses machen, wie ich — dazu kann er Sie nicht genug lieben.

Gott sei Dank! Nein!

Ah! Es ist irgend ein leichtsinniger Jüngling, der sich von Ihnen bedienen lassen, — der Sie nicht anbeten wird, wie Danella, der Sie hat aufwachsen sehen — der Sie als das schönste, anmuthigste Geschöpf der Erde liebt! Erbarme Dich meiner — Du bis Alles, was ich habe!

Er lag zu ihren Füßen, seine Thränen benetzten ihre Hände, auf die er seine heißen Küsse drückte. Verlaß mich nicht um eines Fremden willen. Komm, ich will Dir sagen, wer es ist, den Du tödten mußt, und Du wirst mich lieben.

Mit einem leisen Aufschrei stammelte Marina: Sagen Sie mir das nicht — um Gottes Barmherzigkeit willen nicht! Dann blickte sie ihn mit flammenden Augen an und rief: Ich verbiete er Ihnen! Wagen Sie nur, das zu sagen, so werde ich Sie hassen! Sehen Sie! Meines Bruders Bild ist von der Wand verschwunden. Wenn ich ihn um dieses Mannes willen vergessen habe, glauben Sie dann noch, daß ich Ihrer gedenken werde?

Langsam erhob sich Danella und fragte mit gebrochener Stimme:

So sehr lieben Sie ihn?

Ja, und in einer Woche werde ich die Seine!

Sie vergessen, daß ich Ihr Vormund bin. Sie sind erst zwanzig Jahre und bedürfen nach den Gesetzen Frankreichs meiner Einwilligung zur Schließung einer Ehe. Ich verweigere sie Ihnen.

Ich habe schon daran gedacht — mein Verlobter ist kein Franzose, wir werden unsere Hochzeit dort feiern wo kein französisches Gesetz gilt: Sie dürfen es nicht wagen, mich nach Frankreich zurückzuschleppen!

Danella sah, daß sie entschlossen war — sein Gesicht war in den letzten Augenblicken alt und runzelig geworden — er schien in tiefes Sinnen verloren, dann fragte er:

Ist der Mann, den Sie lieben, edel und rechtschaffen?

Edel, wie ein Gott.

Dann Mademoiselle, habe ich gewonnenes Spiel. Ich brauche nur zu diesem edlen Herrn zu gehen und ihm zu sagen, daß Sie seit einem Jahre wie ein blutdürstiges Raubthier ein menschliches Wesen verfolgen, und wenn er wirklich so edel und großherzig ist, wie Sie ihn schildern, wird er gewiß keine corsikanische Tigerin heirathen!

Sagen Sie ihm das und er wird Sie der Lüge zeihen, rief Marina außer sich.

Ich werde ihm die Wahrheit beweisen und ihn dann für seine Beleidigung durchbohren, antwortete Danella mit einem Ausdruck, der den Zorn des stolzen Mädchens erregte.

Sie wollen ihn durchbohren? Sie? rief sie hohnlachend. Er würde Ihre kleine Jammergestalt zermalmen, wie eine Mücke, welche ihn gestochen! Sie wollen ihm beweisen, daß in meinem Herzen Mordlust wohnt?

Ich bin ihm ein Engel der Barmherzigkeit gewesen, wie eine Heilige bin ich ihm in Alexandrien an seinem Schmerzenslager erschienen! Gehen Sie ihm mit Ihrer Wahrheit! Er wird Sie tödten wie einen Hund! Hier ist seine Karte! Gehen Sie zu ihm! — Sie nahm eine Karte aus ihrem Korbe und reichte sie Danella.

Am Anfang Ihrer Rede zuckte Musso vor Scham und Zorn zusammen, am Ende derselben stand er wie versteinert. Er warf einen Blick auf die Karte und ihm entfuhr fast ein Ausruf furchtbaren Triumphes, aber mit übermenschlicher Anstrengung bezwang er sich und murmelte, während ein unheimliches Feuer in seinen dunklen Augen aufglomm:

Edwin Gerard Anstruther! Das ist Ihr Erwählter?

Ja, sagte Marina, welche sich ihrer Grausamkeit gegen Einen, dessen einziges Verbrechen darin bestand, sie allzu sehr zu lieben, schämte. Sie haben ihn gesehen — Sie wissen, wie edel er ist. Zürnen Sie mir nicht, daß ich ihn liebe!

Ich will mir die Sache überlegen, murmelte Danella, Sie sollen meine Antwort noch heute haben. Oh, mein Gott! Sie sollen jene grausamen Worte bereuen — Marina! Er stöhnte wie ein zum Tode Verwundeter und verließ taumelnd das Zimmer.

Ich bereue sie schon jetzt! rief ihm Marina nach, denn bei all' ihrer Heftigkeit war sie gutherzig. Aber er hörte sie nicht mehr. Auch wenn der Klang ihrer Stimme zu ihm gedrungen, würde er den Sinn ihrer Worte nicht verstanden haben. Ein furchtbarer Schmerz lag auf seinen scharfen Zügen, die ein grausiges Lächeln verzerrte; seine weißen Zähne gruben sich tief in die Unterlippe, er stieß einen zischenden Laut aus und brach dann in ein Lachen aus, wie es in der Hölle ertönen mag, wenn irgend ein neues, entsetzliches Verbrechen von den Teufeln ersonnen ist, das die Erde verödet und den Himmel mit Wehklagen erfüllen wird.

Kapitel XX.

Der Handkoffer mit den Buchstaben G. A.

Nach einigen Stunden brachte Tomasso Marina ein Schreiben des Grafen, in welchem er in aller Form, als ihr Vormund, seine Einwilligung zu ihrer Verbindung mit Herrn Edwin Gerard Anstruther ertheilte, und sie ersuchte, ihrem Verlobten seine aufrichtigen Glückwünsche auszusprechen und ihm zu sagen, daß er die Ehre haben würde, ihn am Abend des Tages aufzusuchen, um die nöthigen geschäftlichen Schritte mit ihm zu besprechen.

Mit leuchtenden Augen zeigte sie Edwin den Brief, denn sie wähnte, ihrem Glücke stünde jetzt nichts mehr im Wege, und der Graf habe sich in seinen Verlust gefunden, da er eingesehen, daß ihr Herz unwiderruflich einem Anderen gehöre.

Enid, die zugegen war, meinte, es sei eine große Ehre für Edwin, daß der Vormund den Vorschlag mache, ihn zu besuchen, anstatt, daß er ihm zuerst seine Aufwartung mache.

Musso und ich sind in Gibraltar so gute Freunde geworden, und er will gewiß gern noch einen fröhlichen Abend mit mir verbringen, ehe ich dem lustigen Junggesellenleben Valet sagen muß — und ich habe ja nicht mehr viele Tage der goldenen Freiheit vor mir, sagte Anstruther mit einem drolligen Seufzer.

Seine Braut schmiegte sich an ihn und flüsterte: Bedauerst Du das, mi adorato?

Bedauern, daß mein großes Glück so nahe ist? Bitte mich auf der Stelle um Verzeihung für diesen Verdacht — oder besser noch, ich will Dir eine Buße auferlegen.

Er zog sie an sich, aber Marina rief: Du vergißt Deine Schwester!

Durchaus nicht, sagte Edwin lachend. Enid, würdest Du nicht Burton, mein Lieb, vor meinen Augen küssen?

Welche Idee! Ich würde Herrn Barnes gar nicht küssen!

Seit wann denn?

Seitdem er mir diese abscheuliche Depesche geschickt hat rief Enid. Ich wollte ihn ein wenig neugierig machen und telegraphirte ihm: Marina wird die Braut sein und ich die Brautjungfer. Rathe weshalb? und er antwortete: Was soll Geheimschrift ohne Schlüssel? Schreibe mir auf der Stelle — Deine Depeschen haben mich sehr beunruhigt — Redest Du irre? So dictatorisch! Schreibe mir auf der Stelle! und so kurz angebunden: Redest Du irre? Ich will ihm zeigen, ob ich phantasire wenn ich an ihn schreibe!

Da liegt irgend ein Mißverständniß vor. Er erwähnt Depeschen — was hast Du ihm denn zuerst telegraphirt? fragte Edwin auf einmal.

Als Du versprachest, am nächsten Tage mit mir nach England zu reisen, hatte ich natürlich keine Zeit zu schreiben, so telegraphirte ich ihm — sieh hier in meinem Notizbuch steht es: Edwin ist hier. Morgen früh reisen wir nach London ab. Komm uns bis Dower entgegen" — und als Du Dich darauf krank stelltest, depeschirte ich

† **Osterwiek**, 4. Aug. (Die Unsitte) beim Viehhüten den Strick des Thieres um den Leib zu binden, hat hier wieder einmal ein betrübendes Unglück herbeigeführt. Ein sechsjähriger Knabe hatte eine Kuh auf die erwähnte Art befestigt, als das Thier plötzlich scheute und durchging, den Kleinen, welcher bei dem ersten Ruck natürlich sofort zu Boden fiel, eine ganze Strecke hinter sich herschleifend. Der arme Junge war am ganzen Körper geschunden, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Wahrscheinlich wird derselbe seine Unvorsichtigkeit oder vielmehr Unerfahrenheit mit dem Leben bezahlen müssen.

≅ **Dorsten**, 4. August. (Durch den Blitz) wurde die Besitzung eines Wirths angezündet und total eingeäschert. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

§ **Petershagen**, 3 August. (Ein entsetzliches Vorkommniß,) welches ein grelles Schlaglicht auf unsere sittlich-sozialen Verhältnisse wirft, wird der „Mindener Zeitung" aus unserer Gegend berichtet. Eine Wittwe, welche mit ihrem Stiefsohne (!!) zusammenlebte, hat ihr neugeborenes Kind getödtet. Man fand die Leiche des armen Wesens in einem Schmutzeimer.

Barmen, 4 August. (Beerdigung des verunglückten Postbeamten.) Am Samstag Mittag fand die Beisetzung des Tags vorher auf dem Bahnhofe verunglückten Postboten Ettemeyer statt. Eine stattliche Anzahl seiner Mitarbeiter hatte sich vor dem Postamte Mittelbarmen versammelt, um, gefolgt von den Vorgesetzten und den dienstfreien Beamten, zum Kirchhofe in der Heckinghauserstraße sich zu begeben. Dorthin war die nach der ärztlichen Untersuchung sogleich eingesargte Leiche bereits am Tage vorher gebracht worden. Im Leichenhause hielt Pastor Frick eine ergreifende Trauerrede. Zum Schluß ermahnte der Pfarrer Alle, treu auszuharren in ihrem Berufe; nicht blos der Soldat, auch die Anwesenden könnten, wie der vorliegende Unfall beweise, in ihrem Berufe sterben. Hierauf wurde die Leiche von den jüngeren Collegen zum Grabe getragen. Nachdem Pastor Frick die Leiche eingesegnet hatte, trug ein Doppelquartett des Sängerbundes zwei ergreifende Trauergesänge vor, womit die erhebende Feier ihren Abschluß fand. Möge dem so jäh aus dem Leben geschiedenen die Erde leicht sein! — Der tragische Unfall hat leider von neuem den Blick auf die Unzuträglichkeiten gelenkt, welche an unserem Bahnhof bestehen und deren Abstellung durchaus nothwendig ist. Den Bahnhof Barmen passiren täglich über 180 Personen- und Güterzüge sowie Maschinen, allein 75 Personenzüge halten auf der Station und der Sonntagsverkehr kann inclusive der Extratrains wohl auf 200 Züge geschätzt werden. Bei so gewaltigem Verkehr ist es dringend erforderlich, nicht nur im Interesse der Beamten, sondern ebenso des die Bahn benutzenden Publikums, daß jede Vorsichtsmaßregel getroffen werde. Das ist leider nicht der Fall. Solche unglückseligen Ereignisse, wie dasjenige, dessen Opfer der brave Postbeamte geworden ist, können jeden Tag sich ereignen. Die Bahn hat ein einfaches Mittel zur Hand, die Wiederkehr so beklagenswerther Unfälle zu vermeiden, indem sie zum zweiten Perron eine Unterführung baut. Möge mit der Herstellung derselben so rasch als möglich begonnen werden!

Sonnborn, 4. August. (Selbstmord-Versuch.) Ein 44 Jahre alter verheiratheter Arbeiter, Ostpreuße, Vater von 3 Kindern, der in die hiesige Gegend gekommen war, um Arbeit zu suchen, aber keine gefunden hatte, und nun vollständig mittellos und hungrig war, brachte sich gestern Abend auf dem Hammersteiner Wege mit einem Rasirmesser eine klaffende Wunde am Halse bei. Mitleidige Menschen schafften den stark Blutenden auf einem Milchwagen, den man zu dem Zwecke requirirt hatte, nach Elberfeld ins Krankenhaus. Der Mann sieht an, in dem Augenblick der That sinnverwirrt gewesen zu sein.

Lennep, 2. Aug. (Ein bedauerlicher Unglücksfall,) dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern Mittag zu Oelmühle hiesseitiger Gemeinde. Ein die Fachschule in Remscheid besuchender junger Mann im Alter von 17 Jaren badete mit mehreren Schulgenossen in einem daselbst belegenen Teiche. Es muß ihm im Wasser plötzlich unwohl geworden sein, denn er war auf einmal unter dem Wasserspiegel verschwunden, ohne das ihm seine Gefährten hätten Hülfe bringen können. Einige Stunden später zog man den Leichman ans Land.

Remscheid, 2. Aug. (Beim Baden ertrunken) ist hier gestern Vormittag der aus Dhünn gebürtige Schüler der hiesigen Fachschule; er badete mit einigen anderen jungen Leuten in dem sogenannten Teufelsteiche an der Hägenermühle. Plötzlich verschwand er unter dem Wasserspiegel, kam noch einmal zum Vorschein und sank dann unter. Als Leiche wurde er aus dem Wasser gezogen. Der Verunglückte war, wie die „R. Z." meldet, ein guter Schwimmer, so daß man nur annehmen kann, er sei von einem Krampf befallen worden. Er hatte den Weg bis zum Teiche etwas schnell zurückgelegt und sich dabei wohl erhitzt, woraus sich der Krampfanfall erklären läßt.

Essen, 2. Aug. (Geh. Kommerzienrath Krupp) hat zur Erinnerung an den 20. Juni, den Tag des Besuches des Kaisers, ein Stipendium gestiftet, aus welchem die Söhne von Meistern und Arbeitern des Kruppschen Werkes, die durch Fleiß und Fähigkeit während des Schulbesuches sich ausgezeichnet haben, die Mittel zum Besuch einer technischen Hochschule erhalten können. Alljährlich am 20. Juni sollen zu diesem Zweck 12009 Mk. ausgezahlt werden.

Homberg, 1. August. (Brennender Aschenberg.) Vor längerer Zeit entzündete sich der Aschenberg der Zeche „Rheinpreußen". Die Zechenbeamten ließen zuerst Wasser darauf schütten, aber da das Feuer dadurch nur noch mehr angefacht wurde, hat man die brennende Stelle abgegraben. Es ist ein ganz gewaltiger Kegel, der so abgezweigt wurde, und es erforderte nicht geringe Arbeit; aber es wurde verhindert, daß der ganze Aschenberg sich entzündete. Heute nun, nach zwei Monaten ist der abgegrabene Theil des Aschenwalles noch nicht erloschen. Das Feuer glimmt immer noch fort, doch ist jede Besorgniß ausgeschlossen, daß sich der übrige Theil des Walles weiter entzünden könne.

Wesel, 3. August. (Rettungsmedaille.) Dem Polizeikommissar Liehr hierselbst ist für die Errettung von Menschen bei dem in der Nacht vom 14. zum 15. Oktober v. J. hier stattgehabten Brande das Verdienstehrenzeichen für Rettung aus Gefahr verliehen worden. Der Herr Regierungspräsident macht hierzu noch bekannt, daß bei diesem Rettungswerke sich noch besonders der Wasserwerksbote Ludwig rühmlichst hervorgethan, außerdem sich auch die Feuerwehrleute Peters, Kosinsky und Renno, sowie der Bäckergeselle Labs durch Muth und Entschlossenheit ausgezeichnet haben. Das Verhalten derselben bei jenem Brande wird öffentlich lobend anerkannt.

Düsseldorf, 2. August. (Der Mörder Kohlbecher), der im Arresthause in Einzelhaft saß, hat jetzt zwei Mitgefangene zur Gesellschaft, welche mit Düten-kleben beschäftigt werden. Kohlbecher hat jede Arbeit abgelehnt, er sieht den anderen Arbeitern zu. Gleich nach seinem Geständnisse verlangte Kohlbecher nach dem Geistlichen, später wollte er nichts mehr von demselben wissen.

* **Aachen**, 2. August. (Von San Remo.) Am Dienstag Morgen 4½ Uhr wurden in St. Remo die Tauben einer größeren Zahl hiesiger Brieftauben-Gesellschaften aufgelassen, am Mittwoch Morgen um 12 Uhr 55 Min. langte, wie die „Rh.-W. Z." meldet, die erste Taube in ihrem Schlage an, sie hatte die in Luftlinie 852 Kilometer betragende Entfernung in 32½ St. zurückgelegt.

Baal, 1. Aug. (Die Insassen des gestern hier niedergegangenen Luftballons) waren dem „Echo" zufolge die Herren Capitän Julhés von Paris, Notar Halbart von Lüttich und Photograph L. H. Zeyen, ebenfalls aus Lüttich. Der Ballon wies ein Volumen von 700 Cbm. auf. Wie bereits mitgetheilt, wurde das Luftschiff um 11,40 Uhr in Lüttich in die Höhe gelassen, um hier der Bahnstation gegenüber um 2.20 Uhr zu landen. Die Fahrt erfolgte in einer Höhe von 2200 Meter. Gleich beim Niedergange wurde vom Photographen eine Momentaufnahme der Landungsscene ausgeführt.

Vom Rhein, 31. Juli. (Pontonier-Uebung.) In der Zeit vom 5. bis 15. August findet durch das Pionier-Bataillon Nr. 11 in der Nähe von Erbach im Rheingau eine Pontonier-Uebung statt, bei welcher eine Ueberbrückung des rechtsseitigen Rheinstromes, der sogenannten „Kleinen Gieß" vorgenommen wird. Nach einer Bekanntmachung des Regierungs-Präsidenten von Wiesbaden ist während dieser Zeit gedachte Reinstrom für den allgemeinen Schiffsverkehr gesperrt und wird ein Durchlaß für Fahrzeuge und Flöße nur in besonders dringenden Fällen geöffnet werden.

Vom Rhein, 2. August. (Reblaus.) In den Weinbergen an der Loreley wurde an verschiedenen Stellen die Reblaus entdeckt. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Verseuchung bereits einen großen Umfang angenommen hat. Die Gefahr ist um so größer, als die Reblaus bei der jetzigen Witterung besonders lebhaft und zur Weiterverbreitung geeignet ist. Im ganzen mittelrheinischen Weinbaubezirk herrscht große Besorgniß.

Verhandlungen der Strafkammer zu Hagen

am 2. August 1890.

(Nachdruck verboten.)

1. Der fahrlässigen Körperverletzung beschuldigt war der 17jährige Fabrikarbeiter F. aus Altena. Am 9. Dezember v. J. kam der 15 Jahre alte Fabrikarbeiter J. in der Basse u. Selve'schen Fabrik einem Kammrade zu nahe, ward erfaßt und am Arm so erheblich beschädigt, daß dieser ganz amputirt werden mußte; der Verletzte hat über 4 Monate schwer krank gelegen. An der Verletzung soll nun der Verletzte die Schuld haben, weil er die Aufmerksamkeit außer Augen setzte, zu der er vermöge seiner Thätigkeit verpflichtet war. Der interessante Thatbestand ist folgender. In der genannten Fabrik sind mehrere Nickelschneidemaschinen einzelnen Meistern vergeben, die daran arbeiten lassen und ihre Arbeiter selbst anstellen. Eine solche Maschine benutzte der Vater des Angeklagten und dieser arbeitete bei ihm als Fabrikarbeiter mit anderen Arbeitern. Am 9. Dezember stand die Maschine einige Zeit still und der Angeklagte sollte an dieser Maschine die Messer anders stellen. An der Maschine befinden sich Kammräder, die mit einer abnehmbaren Schutzvorrichtung — abnehmbar, weil man öfters an diese Räder herankommen muß, — versehen sind. Diese Schutzvorrichtung war eine Stunde vor Beginn der Arbeit des Angeklagten an der Maschine noch vorhanden, sie fehlte aber als das Unglück passirte; wer sie beseitigt, hat sich nicht feststellen lassen. Der Angeklagte war von der Maschine 15 Minuten lang weggegangen, nachdem er längere Zeit an ihr gearbeitet hatte. Als er zurückkehrte, wollte er das Stellen der Messer besorgen und um das in diesem Falle zu können, mußte er die Räder eine halbe Drehung machen lassen. Er sah nicht und konnte auch von seinem Standpunkte direkt aus nicht sehen, daß der Knabe J. in nächster Nähe der Kammräder mit der Wegnahme der geschnittenen Nickelstreifen beschäftigt war; er sah auch nicht nach, ob die Schutzvorrichtung vor den Rädern hing, oder nicht. Während der halben Drehung der Räder ist nun der Knabe erfaßt worden. Der Angeklagte meinte, ihn treffe keine Schuld, da er den Knaben weder sah, noch sehen konnte und er annahm, daß die Schutzvorrichtung sich an ihrer Stelle befände. Er wurde zu 50 Mark Geldstrafe verurtheilt, da der Gerichtshof der Ansicht war, daß jeder Arbeiter, bevor er an seiner Maschine zu arbeiten beginne, verpflichtet sei, sich betreffs des Vorhandenseins der Schutzvorrichtung zu vergewissern, gleichviel ob er kürzere oder längere Zeit von seiner Maschine entfernt gewesen.

2. Der 19 Jahre alte Fuhrknecht H. J. zu Altena war beschuldigt, am 24. Februab d. J. zu Altena einen Eisenbahntransport fahrlässigerweise in Gefahr gesetzt zu haben, indem er die vermöge seines Amtes ihm zukömmliche Aufmerksamkeit außer Augen ließ. Am genannten Tage fuhr der Angeklagte einen vierspännigen Wagen mit schweren Fässern beladen in der Richtung nach Altena. Bei Bahnhof „Steinerne Brücke" wollte der Angeklagte bei einem auf der Chaussee haltenden anderen Fuhrwerk vorbei fahren und um dies zu können, mußte er auf das Geleis der Schmalspurbahn hinauf und wieder hinabfahren. In dem Augenblicke, da er das Geleis erreichte, kam der Zug heran und da der Fuhrknecht mit seinem schweren Gefährt nicht mehr zurückkonnte, fuhr er voran. Eine Carambolage zwischen Zug und Fahrwerk wurde nur dadurch vermieden, daß der Lokomotivführer die Maschine auf einen Meter Entfernung zum Stehen brachte. Der Staatsanwalt beantragte mit Rücksicht darauf, daß unter den Fuhrlenten jener Gegend die Neigung herrsche, die „Schmalspur" nicht für voll anzusehen und ihr Schwierigkeiten zu bereiten, 1 Jahr Gefängniß; es sei Pflicht des Fuhrmanns, wenn ee durch Terrainverhältnisse gezwungen werde, das Geleis zu befahren, sich vorher zu orientiren, ob ein Zug in der Nähe sei. Auch der hohe Gerichtshof war dieser Ansicht, hielt indessen eine Strafe von 3 Tagen für angemessen.

3. Die Sache gegen die 13jährige W. Ende aus Gevelsberg, die des Diebstahls und der Urkundenfälschung beschuldigt war, mußte vertagt werden um neue Zeugen zu laden, da die Angeklagte ihr anfängliches Geständniß heute widerrief.

4. Der Schmiedelehrling B. Weber hat am 23. Mai d. Js. zu Heede in Folge Fahrlässigkeit einen Waldbrand verursacht. Der Knabe ging am genannten Tage durch den Wald, steckte sich am Eingang desselben eine Cigarre an und warf das brennende Streichholz weg. Den Brand hat der Knabe nicht bemerkt, wenigstens will er nichts bemerkt haben, während er dem Gendarmen gegenüber auch dieses zugestand. Der entstandene Schaden betrug ca. 15 Mark. Der Herr Staatsanwalt beantragte, auf einen Verweis zu erkennen, welchem Antrage sich der Herr Vertheidiger anschloß. Als der Angeklagte noch zum Schluß gefragt wurde, verwickelte er sich selbst so, daß weitere Feststellungen nöthig wurden, die beinahe eine vorsätzliche Brandstiftung vermuthen lassen; wenigstens erscheint solche nicht ganz unmöglich. Immerhin erschien dem Gerichtshof die Sache, wennschon sie sehr verdächtig erscheine, doch nicht so aufgeklärt und auch nicht mehr aufklärungsfähig, daß eine vorsätzliche Brandstiftung anzunehmen sei; dagegen hielt der Gerichtshof die fahrlässige Brandstiftung mit Rücksicht darauf, daß wiederholt vom Angeklagten ein brennendes Streichholz weggeworfen worden, für schwerwiegender und verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß.

5. Die Sache gegen den Tagelöhner F. S. aus Hagen, der des strafbaren Eigennutzes beschuldigt war, — er soll seine eigenen beweglichen Sachen an denen dem Hauswirth ein Retentionsrecht zustand, gegen den Willen des Wirthes aus der Wohnung geschafft haben, — wurde vertagt, um die Endscheidung in dem in selber Sache schwebenden Civilprozeß abzuwarten; der Angeklagte hat nämlich eine Gegenforderung geltend gemacht.

6. In ganz frivoler Weise hat sich der Fabrikarbeiter G. Sch., 16 Jahre alt, aus Altena einer Körperverletzung schuldig gemacht. Er war in der Fabrik von Basse und Selve in Altena beschäftigt, woselbst er sich am 4. April d. J. an der Nickelschneidemaschine, die oben bereits erwähnt worden, zu schaffen machte, obwohl er daran nichts zu thun hatte. Zu dem zufällig an diese Maschine heranretenden 15jährigen Fabrikarbeiter F. Pl. sagt nun der Angeklagte, er möge einmal seine Finger an das Messer der Maschine legen. Die Maschine stand still, dennoch aber antwortete Pl. das möge Sch. zuerst einmal thun. Dieser thut das auch, zieht aber den Finger rasch zurück. Nun thut auch Pl. dasselbe, während dieser aber seine Finger an das Messer hält, setzt Sch. die Maschine im Gang, der Finger des Pl. wird fast abgeklemmt. Der junge Bursche hat den Zeigefinger der rechten Hand verloren. Die Anklage hatte zunächst nur auf fahrlässige Körperverletzung gelautet; die ganze Sachlage war aber derartig, daß der Staatsanwalt wegen vorsätzlicher Körperverletzung 6 Monate Gefängniß beantragt und der Gerichtshof ebenfalls vorsätzlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeuges annahm und auf 4 Monate erkannte.

7. Die Dienstmagd L. M., zuletzt in Witten, ist vom Wittener Schöffengericht wegen Bettelns und Landstreichens zu 14 Tagen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden. Die von der Angeklagten eingelegte Berufung wurde verworfen.

Drei Sachen mußten vertagt werden, ehe in die Verhandlung eingetreten worden war.

Industrie, Handel und Verkehr.

Düsseldorf, Ende Juli. (Marktbericht.) Die allgemeine Lage auf dem Eisen- und Stahlmarkte ist unter dem Eindruck der besseren Nachrichten aus England und der Ver. Staaten insofern seit unserm letzten Bericht eine geänderte, als sich die Verhältnisse gefärbt haben und eine weitere Verschlechterung nicht eingetreten ist.

Die bedrohliche Unsicherheit, in welcher der Kohlenmarkt verfallen war, hat einer ruhigen Stimmung Platz gemacht. Wenn die stattgehabten Vermittlungsversuche auch eine vollständige Verständigung nicht herbeizuführen vermochten, so haben sie doch immerhin das Gute gehabt, daß sie den vorhandenen Gegensätzen die schärfsten Spitzen benahmen und des Gefühl der Zusammengehörigkeit der aufeinander angewiesenen Kohlen und Eisen-Industrie wieder erweckten. Unter diesem Eindruck hat sich die Deckung des demnächstigen Bedarfs einer Reihe von Werken vollzogen und es erübrigt nur das Aufarbeiten der angesammelten Vorräthe, um den thatsächlichen Tagesbedarf wieder klarer in die Erscheinung treten zu lassen.

In Koks hatte der Andrang zum Verkaufe einen Grad erreicht, der alles Maß und Ziel zu überschreiten drohte; aber auch hier scheint Ruhe zurückgekehrt und das unsinnige Drängen beseitigt zu sein.

Der heimische Erzmarkt ist im allgemeinen still und die Preise haben weiter nachgeben müssen.

Auf dem Roheisenmarkte haben die Verhältnisse eine etwas zuversichtlichere Stimmung hervorgerufen. Hauptsache bleibt indessen, dem englischen Roheisen durch angemessene Preise den Wettbewerb auf dem deutschen Markte zu erschweren. In dieser Erkenntniß hat der rheinisch-westfälische Roheisenverband, in seiner jüngsten Hauptversammlung die Preise durchweg um 3 bis 5 M. ermäßigt und nur bei Gießereiroheisen Nr. 3, dem englischen Markte folgend, einen Aufschlag von 1 Mk. eintreten lassen. Die rheinisch-westfälische Verkaufsstelle für Qualitätspuddeleisen beschloß für das 3. Quartal die Erzeugung um 20 pCt. einzuschränken.

Auf dem Stabeisenmarkte geht die allgemeine Wahrnehmung dahin, daß Aufträge wieder zahlreicher eingehen. Von dem Auslanddbedarf läßt sich ein Gleiches noch nicht melden.

Der Walzdrahtmarkt verharrt in der nun schon so lange andauernden Geschäftslosigkeit, wenngleich im Fertigerzeugniß ein leiser Hauch von Besserung zu verspüren sein soll.

Auch auf dem Grobblechmarkte sind Anzeichen einer Verkehrsbelebung vorhanden, während im Feinblechgeschäft keine wesentliche Veränderung wahrzunehmen ist.

Die Eisenbahnmaterial herstellenden Werke sind theilweise auf Grund früherer Abschlüsse noch gut beschäftigt; indessen macht sich die bei der Staatseisenbahn-Verwaltung herrschende Zurückhaltung schon jetzt geltend. Auf die schweren Folgen, welche solche Zurückhaltung in früheren Jahren nach sich gezogen hat, haben wir oft hingewiesen und können nur bedauern, daß die Wünsche der Industrie, die Staatseisenbahn-Verwaltung möge ihre Bestellungen gleichmäßiger auf das ganze Jahr vertheilen, nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Eisengießereien sind gut, die Maschinenfabriken durchweg sogar stark beschäftigt.

Vermischte Nachrichten.

Die electrischen Straßenbahnen werden in Amerika — wie die „Köln. Ztg." schreibt — den Betrieb durch Pferde bald gänzlich verdrängt haben; eine Bostoner Straßenbahngesellschaft hat eben ihre sämmtlichen 5000 und etliche Pferde zum Verkauf ausgeschrieben und erklärt, sie hätte eine Million Dollars gespart, wenn sie es ein Jahr früher gethan hätte. In Amerika denkt man jetzt bereits an electrischen Betrieb der Vollbahnen. Im Electrical Engineer stellt John C. Henry einen kurzen Vergleich zwischen der Locomotive und dem Electromotor für Bahnbetrieb an; eine Locomotive verbraucht für die Stunde-Pferdekraft rund zehn Kilo Kohlen, die besten großen stationären Maschinen nicht einmal den zehnten Theil, also wird sich trotz des Verlustes durch die Umwandlung in den Leitungen der electrische Betrieb voraussichtlich billiger stellen. Noch deutlicher hat sich eine der ersten Autoritäten auf diesem Felde, J. F. Sprague, in einer Versammlung ausgesprochen; er zeigt einen Plan, den er allerdings vorerst nur als eine Prophezeiung bezeichnet, wie der Betrieb an die besonderen Bedingungen der electrischen Bahnen anzupassen wäre, und beschäftigt sich schon mit der Frage der anzuwendenden Stromstärken und Spannungen. Als praktisches Beispiel wählt er die 144 Kilometer lange Strecke Jersey City-Philadelphia, auf der täglich während 13 Stunden außer den Lokalzügen in jeder Richtung 21 durchgehende Züge mit durchschnittlich 5 Wagen verkehren, also im ganzen 105 durchgehende Wagen; anstatt dessen könnte man alle 15 Minuten zwei zusammengekoppelte Electromotorwagen abgehen und mit bedeutend größerer Geschwindigkeit fahren lassen. Mit drei Zwischenkraftstationen und Dreileitersystem wäre die nöthige Spannung nur 500 Volt, also von der jetzt auf Straßenbahnen verwendeten nicht mehr weit abweichend. Die Einführung eines solchen electrischen Fünfzehn-Minuten-Fahrplans auf Hauptlinien, dessen Annehmlichkeiten für die Eilbeförderung nicht weiter auseinanderzusetzen wären, wird also wohl nicht allzu lange auf sich warten lassen.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich Sonnabend Nachmittag im Grunewald bei Berlin ereignet. Ein zweispänniger Kremser fuhr an den Havelseen entlang, als die Pferde in Folge des Signals eines Dampfers scheu wurden und durchgingen. Die Pferde liefen von der Chaussee herunter, auf die Uferböschung zu, stürzten hinab und zogen den Wagen nach sich. Einige Augenblicke entsetzlicher Panik folgten. Mit lauten Hilferufen versuchten die Verunglückten den Kremser zu verlassen, was auch nach vieler Mühe gelang. Fünf Personen sind erheblich verletzt; ein Ciseleur brach den rechten Oberschenkel, zwei junge Mädchen bluteten am Kopf und Brust, der Kutscher hat einen Hafschlag gegen den Kopf bekommen und den rechten Arm gebrochen, endlich erlitt ein junges Mädchen schwere innere Verletzungen. Die so fidel angetretene Landpartie hatte damit ein Ende. Man schaffte die Verunglückten in ein Krankenhaus und ging selbst still nach Hause zurück.

Landwirthschaftliches.

Der Kleeteufel oder Kleewürger, eine äußerst gefährliche Schmarotzerpflanze, welche bisher meistens nur in südlichen Gegenden vorkam, ist neuerdings auch im gemäßigten Klima beobachtet worden, weshalb einige Mitteilungen darüber gewiß dem praktischen Interesse der Landwirthe entsprechen. Der eigentliche deutsche Name für die Pflanzengattung ist „Sommerwurz"; sie sucht außer dem Roth- und dem schwedischen Klee auch die Luzerne, sowie den Hanf und Tabak und die Bohnen heim. Die Entwickelung der Pflanze ist zuerst eine langsame und leidet deshalb der erste Schnitt wenig vom Kleeteufel. Allein später entwickelt sich die Pflanze außerordentlich rasch. Hellbraun röthliche Schuppen begleiten an Stelle der fehlenden Blätter den stark behaarten Stengel und den rosafarbigen Blüthenschaft, der sich bis 1 Fuß Höhe erhebt und ohne weitere Verzweigung, mit zahlreichen röhrigen Blüthen besetzt ist, aus denen sich die Samenkapseln entwickeln. Die Zahl der Blüthen soll an einem einzigen Schafte 70 bis 80, die Zahl der Samenkörner in einer einzigen Kapsel aber bis 1500 betragen können! Der zweite Schnitt Klee und jede weitere Nutzung geht verloren; die Kleepflanze kann dem Schmarotzer keinen Widerstand leisten. Es kommt daher, wie Professor Dr. Blomeyer hervorhebt, alles darauf an, die Pflanze gar nicht zum Samentragen kommen zu lassen, sonst muß man aber den Infektionsherden mit allen nur erdenklichen Mitteln (Ausreißen der Pflanzen ꝛc.) beizukommen suchen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 5. August. Aus Helgoland verlautet, daß der Gouverneur, die englischen Strandwächter und der Magistrat am Sonnabend die Insel verlassen werden.

St. Etienne, 4. August. Außer der heute Morgen erfolgten Entzündung schlagender Wetter, erfolgte um 11 Uhr eine erneute Explosion. Zwölf mit Ausbesserung der Eindämmungen beschäftigte Arbeiter wurden verwundet, davon mehrere sehr schwer.

Markt- und Coursberichte

* **Essen**, 28. Juli. (Getreidebörse.) Die Stimmung an der heutigen Börse war matt. Bei sehr schwerfälligem Geschäfte konnten sich Preise nicht behaupten. Es notiren: Weizen, fremder Rm. 22 bis 18, Weizen westfälischer Rm. 000 bis 000 Roggen, russischer Rm. 17 bis 17½. Hafer, Rm. 17 bis 18, Futtergerste 60|61 Rm. 14¼ bis 14½. Mais, Rm. 11½ bis 13. Weizenmehl 000 Rm. 29 bis 30. Roggenmehl 0/0 Rm. 24¾ bis 25. Kleien und Grand Rm. 10. Alles pr. 100 Ko. frei Essen.

Berlin, 4. August. 2 Uhr 30 Min. N. Fruchtbörse. Weizen August 193,00, Sept.-Okt. 183,25, Okt.-Novbr. 181,50, Nov.-Decbr. 180,00 Mark. Gek. 00000 Ctr. Roggen August 164 50, Sept.-Okt. 156,50, Okt.-Novbr. 152,00 Nov.-Dec. 149,75 Mark. Gek. 0000 Ctr. Hafer August 151 00, Sept. Okt. 139,00 M. Gek. 0000 Ctr. Rüböl vorr. mit Faß 60,00, ohne Faß 59 00, Aug. 58,30, Sept-Okt 55,60 M. Gek. 0000 Ctr. Spiritus 70er vorr. 39,00, August-Sept. 37,80, Sept. Okt. 37,20, Nov.-Dec. 34,30 M. 50er vorr. 00,00 Gek. 50er 00000 l. 70er 30000 l. Petroleum vorr. 23,00 M. Roggenmehl 0/1 Aug. 22,80, Sept.-Okt. 21,65 M.

Bremen, 4. August. Petroleum sehr fest, vorr. 6,65 Brief.

Antwerpen, 4. Aug. Petroleum ruhig, normäthig 17, Sept. 17, Sept.-Dez. 17⅛. Nov.-Decbr. 17¼ fr.

Glasgow, 4. Aug., 12 Uhr Mittags. Roheisen Warrants 46⅓.

Verlag von B. Koetzold & Co. in Witten.
Druck von H. Risel & Co. in Hagen.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Koetzold in Witten.

Buxkin-Stoff, genügend zu einem **Anzuge**, reine Wolle, nadelfertig, zu M. 5.85 Pf. für eine Hose allein blos Mk. 2.35 Pf., durch das Buxkin-Fabrik-Dépot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. — Muster-Auswahl umgehend franco.

Durch Krankheit an der Abreise verhindert — sei nicht allzu sehr enttäuscht." Der Baronin Chartris habe ich auch einen Brief für ihn mitgegeben, aber den kann er noch nicht haben.

Barnes Depeschen sind sehr viel klarer als Deine Telegramme, Fräulein Sausewind, rief Enid lachend.

Dein „durch Krankheit an der Abreise verhindert" hat Deinen Schatz auf den Gedanken gebracht, daß Du krank bist, und da er nichts davon weiß, daß Marina sich mit ihr verlobt hat, muß ihm Deine Meldung, daß Du ihre Brautjungfer sein wirst, wie die Phantasie einer Fieberkranken vorkommen. Ich wundere mich nicht, liebes Herz, daß er in großer Sorge ist.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mittheilungen.

Unachtsamkeit beim Kuvertiren mehrerer Briefe zu gleicher Zeit hat einem jungen, auf Heirathsfüßen wandelnden Materialisten, der sich vom Gelde seiner zukünftigen in Bälde selbstständig zu machen gedachte, einen argen Streich gespielt. Besagtem Jünger Merkurs, der neben einer reellen Braut auch noch ein sogenanntes „Verhältniß" besaß, passirte nämlich, wie ein hiesiges Blatt berichtet, bei Erledigung seiner Korrespondenz das Malheur, die Briefe an seine beiden „Flammen" zu vertauschen. Die Folge davon war, daß die beiden betreffenden Mädchen, die von der Existenz einer Rivalin nie Ahnung hatten, sich von dem Don Juan lossagten. Er so durch seine Zerstreutheit in die Tinte Gerathene hat bereits seine Stellung aufgegeben und sah sich im Geiste schon als Prinzipal. Jetzt muß er nun wohl oder übel als „junger Mann" weiter konditioniren. Die Lust zu einem Tächtelmächtel mit einem neuen „Verhältnisse" ist ihm gründlich verdorben worden, und sein ganzes Sinnen und Trachten richtet sich lediglich auf „Ersatz seines reellen Schatzes."

Prinzipal (zum Lehrling): „Sie, Lemberger, steigen Sie 'mal auf der Leiter und geben Se mer das schwarzkarrirte Stück Flanell 'runter!" — Lehrling (halblaut): „Aber — es heißt doch: auf die Leiter!" — Prinzipal: „Herr Lemberger! Wenn ich ihnen sag': Steigen Sie auf der Leiter, so hab' ich wahrscheinlich meine besonder'n Gründe dafor!"

Eine große Verantwortung. Eine hübsche Dame fragt ihren Beichtvater: „Ist es eine Sünde, Hochwürden, wenn ich mich darüber freue, daß ein Mann mich schön findet?" — Nein, meine Tochter, aber eine schreckliche Verantwortung für den Mann, welcher Ihnen das sagt."

Vereinigter Garde-, Landwehr- u. Krieger-Verein, Witten.
Protektor:
Se. Maj. Kaiser Wilhelm II.

Todes-Anzeige.
Heute verstarb unser Mitglied der Kamerad
Heinrich Theod. Bitter.
Derselbe machte den Feldzug von 1866 mit.
Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.
Witten, 3. August 1890.
Der Vorstand.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden tritt das Bataillon am Dienstag den 5. Aug. Nachm. 4½ Uhr an.
Der Bataillons-Commandeur.

Landwehr- u. Krieger-Verein, Heven.

Todes-Anzeige.
Gestern starb nach langem Leiden unser Mitglied, der Kamerad
Wilhelm Storchmann.
Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.
Heven, den 4. August 1890.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Donnerstag, den 7. August, Mittags 12 Uhr, werde ich an der Ruhrmühle, Ruhrstraße 94 hierselbst folgende zur Conkursmasse Husemeyer gehörenden Gegenstände als:
1 Eureka, 1 Cylinder, 1 Wannemühle, 1 Parthie leere Säcke
öffentl. meistbietend gegen Baar versteigern.
Witten, den 4. August 1880.
Franzmann, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Wegen vorzunehmender nothwendiger Reparaturen ist die hiesige Ruhrbrücke vom Montag, den 11. bis einschließlich Sonnabend, den 16. ds. Mts. für Fuhrwerke aller Art gesperrt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Herbede, den 2. Aug. 1890.
Der Ehren-Amtmann:
Meesmann.

Eine Wohnung
von 3 kl. Zimmern an eine alleinstehende Person zu vermiethen.
Wo, sagt die Exped.

Bekanntmachung.
Alle diejenigen Amtseingesessenen, welche für das Jahr 1890/91 einen Jagdschein wünschen, werden ersucht, solchen hier bis zum 12. k. Mts. zu beantragen.
Herbede, 31. Juli 1890.
Der Ehrenamtmann:
Meesmann.

Die Weinhandlung von P. Voss, Witten
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager guter,
reingehaltener Weine. Flaschenweine von 60 Pf. an,
Faßweine von 65 Pf. an.
Deutscher und franz.
Champagner,
echte franz. **Cognacs, Portweine, Sherrys, Madeira.**



Junge fette Gänse	0,60	M. d. Pf.
Graue Bettfedern	1,30	„ „
Gute kräftige Gänse-		
federn	2,—	„ „
„ Halbdaunen	2,50	„ „
Extra prima Halb-		
daunen	3,—	„ „
Prima Daunen	3,50	„ „

versende in doppeltgereinigter, staubfreier Waare frco. gegen Nachn. Nicht convenz. F. u. Daunen nehme frco. zurück.
C. A. Ursell, Mörsdorf i. Westf.

Preisabschlag.
Garantirt reine, täglich frische
Rahmbutter, à M. 9,—
Tafelrahmbutter „ „ 10,—
Kokosnußbutter „ „ 6.50
versende in Kitten à ca. 10 Pfd. franko gegen Nachnahme.
Prima geräuch. westf. Schinken per Pfd. 90 Pfg.
A. A. Ursell in Mörsdorn.

Flaschenbier-Handlung.
Am Mittwoch, den 6: August eröffne ich im Hause meines Vaters, des Schmiedemeisters Paul Kaasmann, Crengeldanzstr. 30, ein **Flaschenbier-Geschäft.**
Ich werde feinstes Lagerbier der Brauerei Crengeldanz führen und bitte bei Zusicherung prompter und guter Bedienung um Aufträge.
Wilh. Lindemann,
Crengeldanzstraße 30.

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind Loose à 1 Mark — 11 Loose für 10 M. — der
Großen Cölner Lotterie
Ziehung 9. September 1890
zu haben. Loose à 1 Mk. empfiehlt und versendet
August Fuhse,
Loose General-Debit
Berlin W., Friedrichstr. 79.
Jeder Bestellung sind 30 Pfg für Porto und Liste beizufügen.

Unübertroffenes Wasch-, Bleich- und Reinigungsmittel
Dr. Zirnités Fettlaugenmehl
giebt **ohne jeden Zusatz von Seife** eine blendend weiße Wäsche.
zu haben in den meisten Colonialwaarenhandlungen

Pfandleih-Anstalt in Witten
von A. Eick, (Inh.: Wwe. Joh. Wilh. Wolff,) Nord- u. Breddestraße-Ecke, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder, der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen.

Zur prompten Besorgung aller
Zeitschriften
und Lieferungswerke halten wir uns bestens empfohlen.
B. Koetzold & Co., Buchhandlung.
Ecke Bahnhofsstr. u. Breddestr.

Zur
Herstellung
einer vor-
züglichen Tasse
Kaffee à la Karlsbad wird
hiermit **Weber's** Carlsbader
Kaffee-Gewürz in Portionsstücken
auf das Angelegentlichste empfohlen.
Ein kleiner Zusatz von diesem Gewürz zum Bohnen-Kaffee verleiht dem daraus bereiteten Getränk einen hochfeinen Geschmack und eine wundervolle Farbe. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialwaaren-, Droguen- und Delikateß-Handl. zu haben.

Voss Garten, Witten.
Donnerstag, den 7. August,
Grosses Concert
der ganzen Merkert'schen Kapelle aus Dortmund.
Anfang 7½ Uhr. — Eintrittspreis 50 Pf.

Erste Sehenswürdigkeit Wittens. Einzig in seiner Art. **Bahnhofstr. 36 parterre.**

Internationales Panorama!
Mittwoch, 6. Aug., Eröffnung 10 Uhr Morg.:
Die Pariser Welt-Ausstellung I. 1889.
Neueste und großartigste Pracht-Serie.
U. A.: Der Eiffelthurm, die größte Maschinenhalle der Welt, Pavillons und sämmtliche Ausstellungsobjecte 2c. In dieser naturwahren Farbenbeleuchtung, welche namentlich bei der Abtheilung für Thon- u. Porzellanwaaren an den einzelnen Gefäßen zu bewundern ist, existirt keine zweite Serie in Deutschland (Panoramen meiner Verbindung ausgeschlossen).
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Abonnements Karten 10 Reisen 2 M., für Schüler 1,50 M. Das Panorama ist geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. Jede Woche neue Reise.
Hochachtungsvoll
H. Schmidt,
Besitzer des Internationalen Panoramas.

Rud. Ibach Sohn
Kgl. Hofpianofabrik: gegründet 1794.
BARMEN Neuerweg 40. **KÖLN** Neumarkt 1A.
Von Fachgrössen als das Beste der Jetztzeit anerkannt.
Flügel & Pianinos
Absolute Garantie. Firma, Adressen und Schutzmarke gefl. beachten. Vor Täuschungen wird gewarnt.

Sämmtliche Farben
trocken und in Oel gerieben, alle Sorten
Pinsel, Kugel- u. Weißquäste, Möbellack.
Ia. Fußbodenlack mit und ohne Farbe!
Ia. gek. und ungek. Leinöl, Leim, Terpentinöl, Bindfaden, Korke, Asphalt-Dachpappe 2c.
empfiehlt billigst
Gustav Leye,
Witten, Ruhrstr. 26.
Material-, Farb- und Colonialwaarenhandlung.

Wer nicht benachtheiligt sein will,
achte genau auf meine Firma: **A. Hodureck, Ratibor.** Mein giftfreies **Mortéin** ist anerkannt das beste und sicherste Mittel zur Ausrottung aller lästigen und schädlichen Insecten als **Fliegen, Motten, Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben etc.** Zum Preise von 10, 20, 30, 50 Pf. sowie Gummispritzen mit Draht befestigt à 30 und 50 Pf. zu haben in Witten bei Fritz Brodt; Annen: Th. Wilke; Langendreer: C. Nagel.
A. Hodarek, Ratibor, Fabriken chemischer Erzeugnisse.
Specialität: Mortéin, Seifenwaschpulver, Glanzstärke, Waschblau, Putzpulver, Haarpomade, Lederfett, Wichse, Tinten, Fussboden-Glanzlack, Korken. — Man verlange Preisliste.

Außerordentliche
General-Versammlung
des
evangel. Vereins
Dienstag, den 5. August cr., Nachm. ½5 Uhr, im Saal des ev. Vereinshauses.
Tagesordnung:
1. Rechnungslegung.
2 Umwandlung des Vereins in einen Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Diejenigen Frauen und Jungfrauen der Gemeinde, welche sich für das Zustandekommen eines Gustav-Adolf-Frauen-Vereins interessiren, werden gebeten **Dienstag den 5. August, Nachm. 5 Uhr** sich im Saale des evangel. Vereinshauses einzufinden.
Kellermann, Pfarrer.

Die Gewerbeschule für Frauen u. Töchter befindet sich vom 1. August an Nordstr. Nr. 20.
L. Zorn und A. Kombrink.

Trauringe,
nach Goldgehalt gestempelt, bei
Gerh. Becker,
Hauptstraße 14, Witten.

Künstliche Zähne setzt schmerzlos ein. **Zähne** plombirt, reinigt, **Zahnschmerz** jeder Art beseitigt
H. Heuer Witten.



Eine 3jährige dunkelbraune **Jagdhündin,** gut dressirt, sowie ein 4 Monate alter **Jagdhund,** dunkelbraun, stehen billig zu kaufen.
Wo, sagt die Exped.

Stellengesuche und Angebote
pro Zeile 10 Pfg.
finden Verbreitung in über
6000 Exemplaren.

Ein junges Mädchen
in allen häuslichen Arbeiten erfahren, evgl. und aus guter Familie, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

2 bis 3 tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
gesucht von
Wilh. Schulte,
Anstreichermeister.
Werne—Langendreer.

12. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. August 1890, vormittags.

43 175 91 300 6 [1500] 71 413 [500] 93 690 [1500] 828 48 [1500] 1047 118 255 425 72 94 659 774 890 940 49 **2013** 35 234 [300] 92 446 558 [300] 635 48 [300] 79 761 890 **3252** 352 426 550 51 93 641 52 92 732 [300] 824 952 **4024** 65 147 96 223 36 541 658 [300] 744 58 76 89 808 86 **5080** 121 447 594 699 [500] 804 64 [3000] **6016** 145 208 373 527 71 604 708 91 810 59 [5000] 80 93 923 85 **7027** 71 405 511 658 928 **8249** 53 452 511 [1500] 716 26 880 **9052** 191 222 343 470 612 63 85 790 897 **10043** 93 96 279 319 459 589 855 68 988 **11034** 85 220 72 402 87 542 63 [300] 691 736 49 64 70 828 **12064** 134 44 216 346 77 88 92 445 775 812 30 [500] 964 72 **13240** [500] 93 333 57 400 64 98 508 63 661 840 **14162** 209 81 312 [500] 493 518 629 749 924 70 **15109** 50 76 97 213 [500] 62 363 682 85 741 44 806 975 96 **16052** 78 98 336 51 413 [300] 61 674 728 87 **17117** 218 73 92 361 598 724 90 887 [300] 98 **18066** [500] 123 220 48 54 359 [300] 540 44 71 72 602 4 16 39 908 **19171** 72 324 494 552 679 92 95 710 846 52 957

20039 99 249 55 98 [300] 621 25 [3000] 738 814 28 [300] 43 89 **21108** 14 319 48 53 431 550 53 608 50 835 41 74 **22026** 48 80 89 208 [5000] 386 466 68 70 515 794 848 [1500] 935 **23018** 26 136 67 222 321 47 96 420 536 51 [500] 835 991 **24119** 219 51 72 318 27 65 443 518 688 702 6 83 918 **25086** 267 345 420 48 78 514 47 650 73 766 847 72 **26125** 311 39 74 441 597 621 84 739 890 942 94 **27008** 32 134 85 519 54 784 986 **28121** 211 17 333 84 460 90 678 776 956 **29246** 326 76 484 87 547 81 [500] 95 723 27 97 826 30 97

30268 [1500] 93 329 400 17 714 29 **31202** 419 512 55 70 789 829 30 953 **32164** 71 72 266 539 43 845 947 86 **33057** 190 247 389 457 **34026** 97 203 59 542 [300] 668 843 926 61 [500] **35120** 77 200 80 320 [3000] 485 97 502 88 707 [10000] 12 807 [300] 943 **36126** [3000] 46 [3000] 76 99 277 353 78 94 [300] 415 593 619 52 730 [1500] 830 902 83 **37034** 80 140 239 44 333 470 [500] 508 [500] 51 62 669 755 **38082** 120 72 201 91 350 54 405 27 [3000] 534 610 708 44 880 965 **39084** 100 51 246 60 93 339 431 61 [500] 571 618 99 734 [10000] 837

40019 278 492 510 85 [300] 602 8 75 725 86 815 **41069** 347 54 62 91 439 556 747 73 86 928 [300] 57 **42017** 39 42 71 236 354 78 [500] 97 409 71 80 83 772 96 821 88 980 [3000] **43051** 97 123 [1500] 629 [1500] 881 **44101** 580 [3000] 848 72 **45105** [1500] 229 351 93 444 80 654 74 84 776 933 **46152** 278 322 402 511 682 701 6 867 96 **47096** [1500] 339 52 413 50 56 563 631 87 722 27 60 946 53 66 81 **48044** 96 158 497 501 859 81 [1500] **49187** 212 467 78 535 46 707 47 810 60 69 917

50081 92 129 210 361 555 653 729 [3000] 41 808 13 89 932 39 **51040** 140 71 568 [300] 635 98 [3000] 725 78 **52088** 113 583 606 736 880 **53018** 180 229 386 415 520 684 845 57 63 **54120** 311 96 443 533 73 83 894 927 64 **55067** 183 342 52 412 718 51 [3000] 80 **56019** 28 136 62 90 96 200 97 341 67 538 718 912 **57088** 211 20 53 353 462 646 726 27 50 819 [5000] 45 75 969 70 **58018** 147 75 269 300 32 525 653 786 **59025** 139 231 387 515 17 36 621 716 17 [500] 37 900 64

60005 176 482 86 543 624 755 70 940 60 **61063** 70 178 216 21 54 333 489 634 700 20 910 13 82 **62096** 173 423 546 59 850 951 57 **63233** 309 65 461 609 22 88 707 85 910 [1500] 61 **64012** 571 652 93 710 48 812 990 **65** 30 47 63 126 230 49 98 [1500] 351 57 520 96 628 [300] 841 **66078** 301 51 88 453 598 655 96 717 90 928 **67062** 346 440 559 863 **68**061 75 95 318 51 475 92 699 745 59 849 62 [500] 942 **69141** 73 227 487 563 605 791 831 907

70019 18 49 159 [300] 233 358 74 [300] 93 [3000] 566 662 700 829 929 **71**201 [300] 3 99 335 50 [3000] 420 26 702 836 [1500] 68 949 **72**027 54 58 120 24 28 272 426 532 665 919 54 77 **73**048 215 313 58 635 53 67 [1500] 89 730 958 49 **74**055 226 46 87 338 469 818 712 801 918 **75**275 [3000] 315 771 820 **76**012 198 345 760 822 91 915 54 **77**161 290 467 516 41 88 623 94 887 979 **78**044 79 270 435 [1500] 43 54 666 918 70 93 **79**130 329 72 405 20 41 541 618 48 [3000] 711 46 965

80033 142 82 304 44 70 484 746 [500] 73 **81**024 28 75 249 55 85 348 91 485 566 99 759 970 **82**068 77 94 95 [300] 103 18 [3000] 220 386 510 [3000] 88 670 76 979 95 **83**007 [1500] 51 82 326 61 556 735 44 63 821 991 **84**145 206 86 [1500] 303 [1500] 409 94 557 743 861 919 85 24 364 400 769 [500] 916 52 [300] **86**031 64 163 84 87 95 231 62 87 301 483 693 771 93 936 [300] **87**009 185 278 85 337 407 570 720 66 900 27 **88**048 353 435 53 568 86 636 736 59 [500] 65 827 938 **89**006 132 [300] 33 71 278 81 426 [500] 540 651 728

90023 74 535 [1500] 616 733 **91**104 16 [5000] 525 633 700 81 972 **92**046 [1500] 174 308 [1500] 64 413 667 [3000] 71 733 960 **93**058 183 517 [500] 640 803 31 86 948 83 **94**026 32 [3000] 226 448 67 [300] 519 73 645 716 830 910 89 **95**089 158 419 540 984 **96**251 368 97 616 735 935 **97**005 6 85 143 67 499 541 47 [1500] 54 57 86 664 731 825 45 959 70 **98**015 39 149 337 450 718 52 90 [3000] 823 965 **99**031 87 117 30 202 91 95 366 433 84 540 61 728 846

100041 76 576 662 771 90 832 **101**027 99 200 313 92 414 83 729 865 92 947 **102**045 209 441 94 [500] 533 646 **103**073 100 76 293 645 60 **104**020 200 54 308 467 510 [3000] 685 738 861 983 **105**027 [300] 66 213 14 [300] 59 494 534 758 849 946 **106**134 253 613 844 83 98 963 **107**084 129 81 204 28 [3000] 365 431 43 99 545 93 720 89 966 **108**015 44 251 59 581 712 **109**101 299 376 [1500] 531 35 631 [1500] 960 90

110042 105 61 266 362 403 508 [1500] 65 67 613 773 854 933 **111**213 88 357 404 694 721 808 977 **112**035 43 171 [500] 205 74 [3000] 312 57 449 535 645 994 **113**125 48 87 298 409 47 50 55 97 551 76 [300] 726 848 64 974 **114**034 72 81 84 213 30 438 76 [500] 878 **115**328 412 645 [1500] 49 904 9 85 **116**055 84 182 311 732 55 75 817 74 [1500] **117**197 209 34 394 495 544 626 874 **118**011 41 70 199 218 48 64 361 [1500] 418 718 941 **119**123 215 336 456 618 31 40 69 769 806

120033 55 [300] 76 115 91 [300] 263 353 64 [1500] 421 57 93 577 651 79 812 55 **121**310 79 508 604 720 **122**004 34 171 342 [3000] 76 457 62 588 639 717 57 58 803 43 77 953 86 **123**171 224 28 67 422 26 95 [300] 524 63 643 705 87 917 95 **124**226 75 332 421 52 80 95 556 684 713 881 946 **125**044 71 [3000] 86 [1500] 96 200 [3000] 48 [3000] 63 320 53 715 71 77 889 **126**012 246 339 [1500] 703 26 809 [300] 44 939 71 **127**042 93 [500] 215 [3000] 324 56 62 75 546 82 601 [300] 16 19 [10000] 48 [1500] 95 801 49 94 931 **128**001 184 326 408 52 704 10 93 838 997 **129**015 [300] 143 325 [1500] 487 [500] 633 [300] 711 41 931

130067 201 366 404 27 77 [3000] 620 23 774 810 **131**009 70 414 78 500 62 74 664 811 14 952 **132**198 257 340 94 415 59 535 66 91 846 935 68 [500] **133**222 66 301 8 28 484 85 802 71 89 **134**222 26 49 55 66 67 339 488 97 564 [3000] 689 720 68 [300] 813 76 **135**069 129 237 307 78 99 534 72 626 65 898 **136**041 149 60 409 50 [300] 831 52 904 **137**080 276 458 516 62 66 68 614 19 838 84 **138**052 19 27 45 251 86 556 637 737 92 814 909 66 91 **139**002 53 86 123 77 218 388 575 82 679 94 730 812

140156 210 97 317 [3000] 586 [300] 94 668 [5000] 752 881 933 [300] 41 [3000] **141**134 76 78 269 77 99 342 76 431 547 616 **142**037 49 54 70 71 98 141 43 80 315 497 [1500] 598 625 831 955 **143**010 231 312 473 563 649 715 **144**031 49 63 87 138 221 376 561 74 701 **145**045 92 454 514 54 90 770 99 864 994 **146**007 74 190 [500] 237 350 441 70 [3000] 84 568 74 713 22 81 839 68 **147**108 88 90 305 11 14 443 764 81 [3000] 98 803 [500] 68 78 962 **148**226 81 [500] 627 780 82 816 [1500] 901 22 52 **149**163 470 73 948

150097 121 229 [300] 330 91 420 83 737 820 32 946 66 **151**291 304 7 54 478 99 579 80 665 82 97 996 **152**073 139 [500] 268 481 583 [300] 721 41 803 12 **153**007 11 251 91 363 404 46 545 612 41 718 875 933 **154**069 227 42 498 538 621 763 821 **155**224 37 358 565 600 3 704 85 977 **156**020 260 434 881 918 **157**221 57 67 441 937 **158**239 302 531 [300] 41 [3000] 717 99 [300] 802 **159**160 81 335 419 673 844 945 70 78

160240 664 833 928 **161**069 82 103 17 64 94 [3000] 240 604 904 20 30 **162**050 86 189 266 393 451 88 672 81 [300] **163**075 233 304 90 653 784 **164**108 230 52 96 535 611 721 **165**115 477 92 568 600 857 952 73 **166**080 162 76 233 335 525 76 813 **167**021 183 93 305 53 73 540 63 75 603 811 916 25 **168**142 85 87 323 423 [1500] 904 **169**188 204 42 65 385 459 691 924 59 [3000]

170060 93 196 227 599 645 852 58 942 79 [5000] **171**097 [500] 224 87 552 79 704 12 800 929 **172**149 81 87 365 497 98 577 663 756 824 40 52 **173**005 58 86 216 338 44 48 476 654 63 [1500] 64 718 838 970 **174**098 180 89 275 315 33 88 622 801 17 80 934 **175**044 [300] 252 345 449 741 801 [300] 22 968 **176**141 433 517 670 90 726 823 80 970 **177**010 156 [300] 241 76 92 496 579 685 794 **178**024 101 3 21 93 308 334 98 456 666 919 45 74 85 **179**010 30 32 249 348 417 563 603 23 71 [300] 779 [3000] 89 951

180083 183 328 461 508 59 612 54 80 **181**122 56 202 356 480 827 923 **182**249 61 94 319 89 426 38 [3000] 52 515 67 668 827 901 23 32 **183**139 84 89 323 74 475 81 501 56 620 724 [500] 88 92 942 77 **184**131 [300] 53 80 384 407 [3000] 553 868 966 **185**028 37 65 274 82 [300] 339 87 561 725 38 945 **186**165 209 331 81 430 571 698 [300] 733 851 78 92 919 **187**092 257 302 473 598 664 742 818 34 44 [300] 77 [300] 88 919 [300] 38 40 50 **188**120 22 251 95 375 76 [3000] 424 84 536 848 [3000] **189**010 51 189 95 99 212 319 68 499 506 604 55 928

12. Ziehung der 4. Klasse 182. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. August 1890, nachmittags.

133 272 530 54 612 18 [3000] 732 [500] 96 844 [300] **1056** 67 126 252 310 65 [50 0] 401 14 557 97 612 958 84 **2168** 95 765 887 920 **3063** 72 135 74 234 46 [300] 51 459 92 514 625 4029 99 115 28 411 58 59 558 611 79 740 79 857 5224 30 484 616 731 96 971 **6020** 211 31 634 785 852 68 **7150** 208 30 473 697 755 87 879 900 80 **8117** 255 341 430 58 502 696 744 844 903 05 **9014** 113 445 600 49 741 95 829 88 925 [3000] 42 43 84 **10242** 411 **11014** 189 97 266 [3000] 366 465 84 558 655 714 59 810 56 916 73 **12221** 219 331 777 842 47 [1500] 918 93 **13134** 75 [5000] 376 400 61 558 [1500] 660 817 27 **14058** 45 82 102 363 667 810 **15029** 46 111 35 58 583 64 624 713 864 91 927 **16003** 27 149 88 [300] 333 424 50 86 527 54 61 91 876 90 **17210** 29 320 24 [500] 961 90 **18**011 171 235 45 86 405 42 768 94 885 **19113** 35 [300] 55 200 98 326 61 689 773 803 [300] 76948

20153 71 81 231 80 709 92 825 99 910 84 **21012** 256 92 346 408 589 99 764 97 904 45 **22**004 181 212 74 471 508 678 749 97 827 42 970 [300] **23**047 79 87 178 201 [300] 65 67 86 323 59 428 93 748 814 63 905 64 94 **24**029 51 [300] 182 [300] 224 400 3 58 548 757 822 907 **25**038 [3000] 108 29 36 53 65 86 287 94 371 445 95 [500] 756 913 **26**267 465 502 682 749 85 86 88 891 966 **27**184 223 53 319 33 57 600 732 52 985 [500] **28**106 20 53 368 453 501 605 811 55 982 **29**005 54 245 320 493 698 715 77 905

30022 [3000] 58 91 377 498 537 622 700 8 34 42 801 34 46 56 969 **31**130 62 226 33 81 464 505 621 752 59 70 977 **32**061 222 366 502 57 91 [1500] 605 14 725 806 79 **33**102 [300] 45 86 470 71 514 603 728 87 841 93 **34**119 61 295 380 422 41 587 640 56 858 935 **35**025 175 283 418 536 69 618 44 739 49 [300] 85 847 971 [1500] 88 **36**011 131 36 210 417 506 67 95 770 **37**061 208 490 621 [500] 810 77 **38**054 91 176 221 50 69 85 357 477 733 40 897 [1500] **39**001 76 181 273 434 53 548 36 636 750

40140 60 261 379 414 32 72 536 652 [3000] 846 922 52 **41**033 49 80 371 95 416 523 49 57 736 91 96 820 **42**175 [500] 94 214 31 47 309 10 34 91 751 [500] 57 825 [3000] 74 **43**131 256 70 315 84 543 639 866 907 **44**012 185 277 389 434 38 512 691 811 **45**053 151 [500] 64 310 521 26 881 959 74 89 **46**301 318 46 80 486 512 16 24 603 57 700 26 86 92 882 [1500] 923 55 **47**013 20 [300] 189 91 345 441 70 517 40 693 807 **48**017 171 274 630 62 720 48 72 837 52 63 905 36 **49**194 97 [300] 99 [500] 225 423 37 508 [3000] 10 22 608 44 729 938 53

50052 112 53 82 309 804 27 957 **51**009 38 39 187 98 223 36 538 707 855 74 35 **52**064 68 119 31 82 293 427 37 522 637 975 **53**037 138 [10000] 49 292 322 526 58 628 86 733 849 [300] 96 930 **54**094 111 41 263 72 306 557 651 711 63 831 88 **55**022 129 243 766 836 902 64 96 [3000] **56**089 160 [500] 73 241 416 29 637 81 **57**054 436 68 507 69 96 621 39 736 803 25 51 **58**076 81 88 160 265 92 401 18 [300] 518 36 629 **59**074 251 69 369 505 66 640 719 820 [300] 90

60004 219 318 56 445 63 77 [300] 79 93 546 86 95 679 83 94 727 913 **61**006 103 323 64 503 [3000] 794 882 **62**147 250 86 375 79 468 69 80 87 587 795 833 70 [300] 908 **63**045 212 [3000] 372 466 689 702 912 77 **64**052 321 374 [3000] 76 90 604 30 98 770 98 834 905 41 **65**036 110 224 325 451 [300] 52 93 546 655 767 73 77 821 36 64 82 99 959 **66**012 56 157 72 80 236 35 [1500] 70 73 445 530 631 35 713 75 79 837 **67**034 [300] 221 84 450 534 46 54 86 726 862 716 97 **68**031 48 57 118 33 [3 00] 75 207 439 82 89 523 49 707 [3000] **69**000 46 91 166 76 82 259 91 311 17 30 782

70072 90 99 101 415 [500] 543 99 620 799 980 **71**015 81 84 186 300 [1500] 63 652 845 **72**042 89 131 66 200 12 [500] 52 360 424 75 530 97 752 828 74 929 **73**005 25 163 [500] 71 73 335 75 [500] 507 643 50 794 846 963 **74**417 19 614 [500] 805 928 35 **75**030 [1500] 72 212 62 370 459 97 515 27 609 60 77 879 [300] 928 57 87 [3000] **76**111 268 308 [300] 82 [300] 94 412 38 40 558 686 722 801 921 81 **77**061 147 70 220 [300] 397 410 26 30 525 45 608 735 838 **78**082 93 130 311 462 525 611 66 780 912 **79**121 29 52 295 381 410 18 54 59 [300] 528 [3000] 739 48 58 830 53 57 925 38

80016 51 60 260 [300] 375 688 706 92 964 **81**121 99 366 528 54 [300] 73 86 606 11 980 **82**366 573 643 55 67 822 43 993 **83**016 33 61 77 139 323 [3000] 29 30 487 94 530 782 828 74 94 97 912 [1500] 41 84 [500] 279 480 662 88 [5000] 703 55 977 **85**127 312 [500] 535 59 70 799 901 13 98 **86**003 9 69 230 382 416 26 536 643 701 77 **87**008 47 130 98 354 523 676 811 906 **88**149 70 76 228 401 587 889 989 **89**179 201 18 309 51 478 533 724 25 877

90125 250 497 516 650 899 **91**019 31 150 76 250 64 397 421 69 84 [3000] 503 13 629 863 916 **92**044 81 145 76 318 34 407 539 701 74 **93**034 97 214 27 350 460 [300] 785 89 99 825 96 963 **94**000 129 266 348 416 50 548 701 857 73 995 **95**026 61 [500] 162 67 [300] 346 77 469 670 797 881 967 **96**014 76 257 [300] 82 347 719 919 28 98 **97**0 6 141 [3000] 291 309 18 68 [10000] 412 56 506 73 85 91 646 58 787 89 **98**106 215 445 659 757 993 **99**048 60 150 68 377 445 685 708 11 34 822 [1500] 96

100063 204 467 77 509 683 741 82 875 922 **101**007 111 92 [500] 355 497 [300] 511 81 87 613 817 60 69 997 **102**065 66 313 463 530 [3000] 51 795 **103**044 [1500] 112 20 544 96 632 99 768 827 46 58 934 92 **104**166 290 321 519 42 625 60 777 818 926 **105**031 33 183 348 [300] 567 652 712 995 **106**036 332 473 548 635 726 821 72 **107**173 234 683 785 836 73 945 **108**036 98 134 55 209 415 36 611 16 704 889 970 **109**046 144 71 209 46 348 56 406 509 869 943 59

110128 73 207 341 98 475 99 607 24 831 938 42 89 **111**018 330 38 81 91 [1500] 455 68 [300] 99 509 [3000] 23 [500] 582 695 755 881 **112**004 74 143 287 323 703 [500] 854 915 23 32 **113**007 147 [3000] 68 218 459 82 515 99 600 32 35 43 798 870 **114**062 [300] 335 610 22 48 [3000] 849 77 905 63 **115**046 [500] 307 42 536 616 34 **116**032 59 94 [500] 96 262 73 478 569 641 43 781 801 21 32 945 91 **117**030 170 [500] 275 [500] 532 701 24 [500] 93 887 **118**040 57 65 124 43 85 319 96 493 541 706 95 925 84 92 **119**018 267 392 419 37 62 85 636 43 86 847 979

120118 55 212 365 436 576 842 64 986 **121**090 [3000] 180 [1500] 243 50 91 809 919 **122**234 86 321 73 84 92 631 790 [300] 813 **123**320 436 517 48 767 85 804 52 **124**095 296 350 51 75 538 616 55 727 97 981 **125**015 195 203 367 588 643 848 82 907 67 **126**099 [1500] 417 [3000] 64 605 747 65 [300] 841 61 989 **127**038 238 331 54 59 83 532 88 602 815 [3000] 963 **128**259 320 505 70 [3000] 75 89 879 906 96 **129**031 167 76 [300] 79 213 45 59 348 86 439 [500] 510 53 727 827 912

130121 [3000] 87 503 669 99 720 813 918 **131**062 226 389 472 502 829 953 **132**053 208 54 55 353 [5000] 899 **133**026 61 162 464 514 675 723 61 834 51 [1500] 976 **134**109 56 87 208 77 327 458 501 71 99 959 **135**096 242 447 [300] 92 505 [500] 26 52 690 743 [1500] 870 986 **136**229 52 305 33 778 808 **137**161 286 348 421 45 741 60 79 90 924 82 **138**310 478 585 **139**039 172 99 278 86 [1500] 359 60 63 414 76 532 913 79

140071 130 57 94 267 465 505 [300] 645 **141**075 142 313 18 467 538 [3000] **142**126 269 512 703 811 931 **143**025 68 139 79 88 301 612 50 50 757 821 958 **144**016 129 53 [3000] 63 492 579 780 806 968 **145**241 65 307 69 71 402 76 598 867 **146**098 130 226 29 34 80 551 **147**010 70 260 303 10 479 81 587 88 862 973 **148**198 369 74 [1500] 466 525 53 [5000] 642 43 755 [500] 94 841 924 33 **149**016 310 32 427 93 510 724 **150**037 124 77 96 770 837 73 926 **151**171 93 224 451 59 564 [1500] 635 93 [300] 775 808 35 84 **152**105 15 254 309 410 56 78 92 93 622 749 99 [300] 918 **153**009 141 93 321 411 25 67 68 72 695 708 71 831 905 62 **154**016 114 258 385 439 47 69 [300] 70 514 [500] 63 905 13 59 [500] 72 **155**096 110 523 612 751 77 973 **156**180 305 428 520 31 33 850 **157**235 42 [3000] 319 65 415 534 94 601 746 90 812 63 74 76 94 921 46 **158**040 100 254 339 440 69 **159**004 22 [500] 337 514 32 63 833 97

160169 316 498 550 708 919 [3000] 66 **161**018 [3000] 86 247 542 84 655 805 **162**112 29 93 236 507 24 643 724 87 833 916 **163**053 156 301 68 401 534 696 821 59 80 919 **164**009 60 245 475 79 615 18 817 976 [500] **165**135 39 373 81 454 75 522 98 804 96 **166**012 182 233 306 28 457 608 771 921 **167**040 110 205 43 66 77 341 461 94 794 958 **168**057 148 [3000] 225 331 535 826 70 987 **169**068 78 227 516 48 [3000] 82 815 934

170139 42 256 338 423 [1500] 30 72 559 744 61 68 820 **171**056 87 194 404 81 524 [3000] 703 879 [3000] 930 31 40 [3000] 58 67 **172**015 71 [1500] 130 96 268 78 586 633 77 725 59 [300] 815 81 88 928 **173**089 91 279 83 310 94 99 436 616 33 53 83 850 **174**156 64 501 33 66 614 938 **175**033 223 79 307 425 29 80 625 837 945 **176**015 48 180 337 38 428 34 535 767 [1500] 73 96 944 **177**309 678 [500] 821 71 **178**286 317 54 57 62 450 552 647 53 726 61 81 **179**028 50 204 56 322 84 500 46 74 643 87 982

180194 97 267 396 [3000] 517 38 91 601 34 759 907 **181**071 162 91 201 314 18 85 432 82 587 983 **182**157 77 81 96 236 349 402 18 652 90 891 **183**079 179 235 45 445 60 673 740 58 938 55 57 **184**074 87 219 53 341 57 849 978 **185**030 149 317 682 927 65 **186**351 587 661 741 920 **187**089 51 253 856 **188**086 165 228 329 60 435 53 [300] 831 [3000] 916 **189**210 29 36 78 89 315 472 500 639 52 778 824 [909] 83 99